

**RUHR-UNIVERSITÄT BOCHUM**

**INSTITUT FÜR THEATERWISSENSCHAFT**

**STUDIENFÜHRER**

**SOMMERSEMESTER 2009**

**RUHR-UNIVERSITÄT BOCHUM**  
**INSTITUT FÜR THEATERWISSENSCHAFT**

**UNIVERSITÄTSSTRAßE 150**  
**GEBÄUDE GB 3/139 – 140**  
**44801 BOCHUM**

**FON: 0234/32-27822/28164**

**FAX: 0234/32-14714**

**[HTTP://WWW.RUHR-UNI-BOCHUM.DE/THEATER](http://www.ruhr-uni-bochum.de/theater)**

**[MECHTHILD.HEEDE@RUHR-UNI-BOCHUM.DE](mailto:MECHTHILD.HEEDE@RUHR-UNI-BOCHUM.DE)**

**[THEATERWISSENSCHAFT@RUHR-UNI-BOCHUM.DE](mailto:THEATERWISSENSCHAFT@RUHR-UNI-BOCHUM.DE)**

# INHALTSVERZEICHNIS

## DAS INSTITUT

RAUM- UND TELEFONÜBERSICHT.....	5
MITGLIEDER DES INSTITUTS.....	6
SPRECHSTUNDEN.....	7
TERMINE.....	9
INSTITUTSBEREICHE .....	11
STUDIERN IM AUSLAND.....	12
FACHSCHAFTSRAT .....	13

## DAS STUDIUM

ZIELE UND INHALTE .....	15
TEILGEBIETE UND THEMENSCHWERPUNKTE.....	16

DAS LEHRANGEBOT.....	17
----------------------	----

## DER BACHELOR- UND MASTER-STUDIENGANG

DAS BACHELOR-STUDIUM (B.A.).....	23
▪ MODULTYPEN.....	25
▪ B.A.-PRÜFUNG .....	26
▪ STUDIENVERLAUFSPLAN B.A.-PHASE .....	27
▪ LEISTUNGEN FÜR DIE B.A.-PHASE.....	28
▪ MODULHANDBUCH DER B.A.-PHASE.....	29
▪ MUSTERMODUL DER B.A.-PHASE.....	33

DAS MASTER-STUDIUM (M.A.).....	35
▪ MODULTYPEN.....	36
▪ M.A.-PRÜFUNG .....	37
▪ STUDIENVERLAUFSPLÄNE M.A.-PHASE .....	38
▪ MODULHANDUCH DER M.A.-PHASE.....	41

SCHAUPLATZ RUHR .....	45
-----------------------	----

VSPL .....	46
------------	----

KOMMENTARE ZU DEN LEHRVERANSTALTUNGEN .....	47
---	----

MODULARISIERTES LEHRANGEBOT .....	75
-----------------------------------	----



## RAUM- UND TELEFONÜBERSICHT

Geschäftszimmer	GB 3/139-140	Tel.: 0234/32-27822 FAX 0234/32-14714
Mechthild Heede (Geschäftsführende Sekretärin)	GB 3/139-140	Tel.: 27822/28164
Prof. Dr. Ulrike Haß	GB 3/132	Tel.: 26701
Prof. Dr. Guido Hiß	GB 3/141	Tel.: 26164
Mechthild Heede (Sekretariat Haß/Hiß)	GB 3/140	Tel.: 28164/26701
Dr. Jürgen Groß	GB 3/135	Tel.: 25046
PD Dr. Monika Woitas	GB 03/40	Tel.: 25106
Sebastian Kirsch, M.A.	GB 3/53	Tel.: 28248
Kim Stapelfeldt, M.A.	GB 3/53	Tel.: 28248
Dr. Evelyn Annuß „Freie Stelle“ (DFG)	GB 03/40	Tel.: 25106
Karin Freymeyer, M.A. (Leiterin der Studiobühne)	MZ 0/11	Tel.: 22836
Judith Hildebrandt (Wissenschaftliche Hilfskraft)	GB 3/139	Tel.: 27822
Meike Hinnenberg – Redaktion <i>Schauplatz Ruhr</i> – (Wissenschaftliche Hilfskraft)	GB 3/132	Tel.: 22102
Mareike Möller (Wissenschaftliche Hilfskraft)	GB 3/139	Tel.: 27822
David Pormann (Studentische Hilfskraft)	GB 3/53	Tel.: 28248
Klaas Werner (Studentische Hilfskraft)	GB 3/134	Tel.: 22102
Bibliothekszimmer: Jasmin Stommel (Studentische Hilfskraft)	GB 5/158	Tel.: 25183
Kritikensammlung	GB 3/53	Tel.: 28248
Fachschaftsrat Theaterwissenschaft	GB 2/143	Tel.: 25081

## MITGLIEDER DES INSTITUTS

### PROFESSOREN:

Haß, Ulrike, Prof. Dr.	Geschäftsführende Direktorin	GB 3/132	Tel.: 26701
Hiß, Guido, Prof. Dr.		GB 3/132	Tel.: 26701

### WISSENSCHAFTLICHER MITARBEITER/WISSENSCHAFTLICHE MITARBEITERIN:

Groß, Jürgen, Dr.	Studienberater Ansprechpartner: Sokrates-Austauschprogramm	GB 3/135	Tel.: 25046
Woitas, Monika, PD Dr.		GB 03/40	Tel.: 25106
N.N.		GB 3/135	Tel.: 25046

### LEHRKRÄFTE FÜR BESONDERE AUFGABEN:

Kirsch, Sebastian, M.A.		GB 3/53	Tel.: 28248
Stapelfeldt, Kim, M.A.		GB 3/53	Tel.: 28248

### WEITERE MITARBEITER:

Dr. Annuß, Evelyn	„Freie Stelle“ (DFG)	GB 03/40	Tel.: 25106
Frey Meyer, Karin, M.A.	Leiterin der Studiobühne	MZ 0/11	Tel. 22836
Heede, Mechthild	Geschäftsführende Sekretärin Sekretariat Haß/Hiß	GB 3/139-140	Tel.: 27822/ 28164

### NEBENAMTLICHES INSTITUTSMITGLIED, PROFESSOR:

Niederhoff, Burkhard, Prof. Dr.	Englisches Seminar/ Theaterwissenschaft	GB 5/131	Tel.: 25051
---------------------------------	--	----------	-------------

## SPRECHSTUNDEN

Dr. Evelyn Annuß	n.V.	GB 03/40	Tel.: 25106
Karin Freymeyer, M.A.	n.V.	MZ 0/11	Tel.: 22836
Dr. Jürgen Groß	Di 10.30-12 Ferien: ab 11.8. 14-tägig Di 10.30-12	GB 3/135	Tel.: 25046
Annette Hartmann, M.A.	n.V.	GB 3/140	Tel.: 28164
Prof. Dr. Ulrike Haß	n.V. (Anmeldung: GB 3/140)	GB 3/132	Tel.: 26701
Rolf C. Hemke	n.V.	GB 3/140	Tel.: 28164
Prof. Dr. Guido Hiß	Do 18 Ferien: n.V. (Anmeldung: GB 3/140)	GB 3/141	Tel.: 26164
Hanna Höfer, M.A.	n.V.	GB 3/140	Tel.: 28164
Christian Jeub	n.V. Christian.Jeub@ Musiktheater- im-Revier.de	GB 3/140	Tel.: 28164
Alexander Kerlin, M.A.	n.V.	GB 3/140	Tel.: 28164
Sebastian Kirsch, M.A.	n.V.	GB 3/53	Tel.: 28248
Fabian Lettow, M.A.	n.V.	GB 3/140	Tel.: 28164
Peter Machauer, M.A.	n.V.	GB 3/140	Tel.: 28164
Prof. Dr. Burckhard Niederhoff	Di 16-17.30 (Ferien: 13.8.-24.9., Mi 14-16)	GB 5/131	Tel.: 25051
Dr. Claudia Ottlinger	Di 10-11	GB 5/137	Tel.: 25069
Prof. Dr. Anette Pankratz	Mi 12-14 (nach Anmeldung bei Frau Pipke, Tel.:22602)	GB 5/34	Tel.: 28602
Kim Stapelfeldt, M.A.	Mi 16	GB 3/53	Tel.: 28248
Mariya Tsurkan	n.V.	GB 3/53	Tel.: 28248
PD Dr. Monika Woitas	Di 12-13 und n.V. (Anmeldung per E-Mail: <a href="mailto:Monika.Woitas@t-online.de">Mo- nika.Woitas@t-online.de</a> )	GB 03/40	Tel.: 25106

Prof. Dr. Carsten Zelle	Do 16-17 (Feriensprech-stunde: siehe Aushang an der Bürotür bzw. Info auf der Homepage)	GB 3/37	Tel.: 25108
N.N.	Di 16 Uhr	GB 3/135	Tel.: 25046

# **TERMINE**

**VORLESUNGSBEGINN:**

**14. APRIL 2009**

**VORLESUNGSENDE:**

**24. JULI 2009**

**PFINGSTFERIEN:**

**2. JUNI bis 6. JUNI 2009**

## **STUDIENBERATUNG FÜR DAS MASTER-STUDIUM**

**Interne und externe Bewerber**, die am obligatorischen Beratungsgespräch vor Eintritt in die Master-Phase teilnehmen wollen, werden gebeten, einen Besprechungstermin im Geschäftszimmer zu vereinbaren.



## INSTITUTSBEREICHE

Das **GESCHÄFTSZIMMER** des Instituts für Theaterwissenschaft befindet sich in GB 3/139-140. Es ist während der Vorlesungszeit **montags** bis **donnerstags** von **10.00** bis **12.00 Uhr** geöffnet; über Öffnungszeiten während der vorlesungsfreien Zeit informiert ein Aushang an der Geschäftszimmertür und am Schwarzen Brett.

Gegenüber dem Geschäftszimmer befindet sich das **SCHWARZE BRETT** des Instituts. Es informiert u. a. über das laufende Semesterprogramm mit allen aktuellen Änderungen gegenüber dem kommentierten Vorlesungsverzeichnis, über Termine für Anmeldeverfahren und Vorbesprechungen, Sonderveranstaltungen und den allgemeinen Geschäftsbetrieb des Instituts. Allen Studierenden wird empfohlen, das Schwarze Brett regelmäßig zu konsultieren.

Im Institut wird eine **KRITIKENSAMMLUNG** „Theater der Region“ aufgebaut; gesammelt werden zurzeit die Premierenkritiken folgender Theater:

- ab Spielzeit 1995/96: Bochumer Schauspielhaus
- ab Spielzeit 1997/98: Düsseldorfer Schauspielhaus – Theater an der Ruhr Mülheim (Repertoire) – Theater Oberhausen – Grillo-Theater Essen – Aalto-Theater Essen und andere.

Die Kritiken befinden sich in GB 3/53 und können zur Verfügung gestellt werden. (Es sei darauf hingewiesen, dass die Kritiken nicht unbedingt gleich nach den Premieren verfügbar sind.) Modalitäten der Ausleihe entnehmen Sie bitte dem Aushang an der Tür GB 3/53.

Das Institut verfügt über eine **MEDIATHEK** mit Videoaufzeichnungen von Theateraufführungen. Die Videos können in Raum GB 3/140 ausgeliehen werden, und zwar **montags** bis **donnerstags** in der Zeit von **10.00** bis **12.00 Uhr**. Ein Katalog mit den verfügbaren Bändern liegt in der Bibliothek (Etage 4) aus.

Ausdrücklich hinweisen möchten wir Sie auf die **HOSPITANTENBÖRSE** am Schwarzen Brett des Instituts sowie auf der Homepage.

Ankündigungen, Raumänderungen und Hinweise können Sie mit dem **NEWSLETTER** des Instituts per Email erhalten. Anmeldung auf [www.rub.de/theater](http://www.rub.de/theater)

Das Deutsche Forum für Figurentheater und Puppenspielkunst bietet **PRAKTIKANTENSTELLEN** für Studierende der Theaterwissenschaft an. Möglich sind Tätigkeiten in den Bereichen: Spielstätten- und Künstlerbetreuung, technische und organisatorische Assistenz, Öffentlichkeitsarbeit sowie Photo-/Videodokumentation im Zusammenhang mit der Vorbereitung und Durchführung des internationalen Festivals „FIDENA – Figurentheater der Nationen“. – Durchgehend möglich sind Praktika im Bereich Dokumentation, Öffentlichkeitsarbeit und in der Redaktion der Fachzeitschrift *Das andere Theater*. – Informationen: Deutsches Forum für Figurentheater und Puppenspielkunst, Hattinger Straße 467, 44795 Bochum, E-Mail: [info@fidena.de](mailto:info@fidena.de) – [www.dfp-fidena.de](http://www.dfp-fidena.de)

## **STUDIEREN IM AUSLAND**

Studierende der Theaterwissenschaft können ab dem dritten Semester am Sokrates-Studienaustauschprogramm der Europäischen Union teilnehmen. TeilnehmerInnen an diesem Programm erhalten in der Regel ein bescheidenes monatliches Stipendium. An folgenden ausländischen Universitäten ist das Studium der Theaterwissenschaft möglich:

Paris X, Nanterre; Helsinki, Kopenhagen, Lodz, Posen, Wien, Thessaloniki, Antwerpen, Ghent, Poitiers

Ansprechpartner für das **SOKRATES-AUSTAUSCHPROGRAMM**: Dr. Jürgen Groß, GB 3/135, Tel.: 32-25046, Email: Juergen.Gross48@yahoo.de

[fr-tw]

**Der Fachschaftsrat stellt sich vor:**

Liebe Studierende,

Der Fachschaftsrat Theaterwissenschaft ist die studentische Vertretung der Fachschaft: Das seid ihr!  
Der Fachschaftsrat wird jedes Semester auf einer Vollversammlung (VV) von der Fachschaft gewählt.

Wir sind eure Anlaufstelle für Fragen, Verbesserungsvorschläge oder Probleme rund ums Studium.  
Studienberatung, Hilfe zu Prüfungsanmeldungen oder einen frischen Kaffee gibt es im

**FR-Raum: GB-Gebäude, 2/143**

Außerdem erreicht ihr uns auf unserer Homepage [www.fr-tw.de](http://www.fr-tw.de), per e-Mail unter [fr-tw@rub.de](mailto:fr-tw@rub.de),  
telefonisch unter 0234/32-25081 und auf der wöchentlichen FR-Sitzung.

**Außerdem verfügt der FR über ein Veto-Recht bei der Verwendung der Studiengebühren.  
Deshalb sind wir auf Anregungen und Wünsche aus der Fachschaft angewiesen!**



## DAS STUDIUM

### ZIELE UND INHALTE

Das Studium soll den Studierenden unter Berücksichtigung der Anforderungen und Veränderungen in der Berufswelt fachliche Kenntnisse, Fähigkeiten und Methoden so vermitteln, dass sie zu kritischer Einordnung der wissenschaftlichen Erkenntnisse und zu kommunikativem Handeln in Beruf und Gesellschaft befähigt werden. Das Studium der Theaterwissenschaft ist vorwiegend theoretisch und historisch-kritisch ausgerichtet. Es qualifiziert für unterschiedliche Tätigkeitsbereiche in Theater, Medien sowie Wissenschaft und anderen kulturellen Einrichtungen.

Der theaterwissenschaftliche **Bachelor-Studiengang** ist hochschulintern zulassungsbeschränkt mit einem Numerus Clausus. Die Aufnahme des Bachelor-Studiums ist nur zum Wintersemester möglich. Die Bewerbungsfrist endet am 15. Juli eines jeden Jahres. Bewerbungsunterlagen erhalten Sie bei der Ruhr-Universität Bochum, Studierendensekretariat, 44780 Bochum; sie sind auch im Internet abrufbar:

[www.ruhr-uni-bochum.de/studierendensekretariat/index.htm](http://www.ruhr-uni-bochum.de/studierendensekretariat/index.htm)

Das **Master-Studium** ist zulassungsfrei; es kann sowohl im Sommer- als auch im Wintersemester aufgenommen werden. Vor Aufnahme des Master-Studiums ist ein obligatorisches Beratungsgespräch notwendig. Interne Bewerber und externe Bewerber können hierzu einen Termin im Geschäftszimmer vereinbaren. Tel.: (0234)32-28164; Mail: [Mechthild.Heede@rub.de](mailto:Mechthild.Heede@rub.de). Nach erfolgtem Beratungsgespräch kann die Immatrikulation im Studierendensekretariat erfolgen.

#### Hinweise zur Bewerbung um einen M.A.-Studienplatz Theaterwissenschaft

1. Einer Gleichwertigkeitsprüfung muss sich nicht unterziehen, wer einen regulären B.A.-Abschluss im Fach Theaterwissenschaft vorlegen kann, der an einem Institut im deutschsprachigen Raum erworben wurde. Dazu gehören auch als theaterwissenschaftlich deklarierte Abschlüsse, die unter dem Dach eines anderen Faches abgelegt worden sind.
2. Für Absolventen der Theaterwissenschaft, die einem Mitgliedsstaat der Europäischen Union angehören, gilt die unter 1. genannte Regelung, jedoch müssen sie sich beim Akademischen Auslandsamt bewerben.
3. Einer Gleichwertigkeitsprüfung durch das Institut für Theaterwissenschaft werden alle Fälle unterzogen, die nicht im ersten und zweiten Punkt erwähnt werden. Inländer, die ein äquivalentes Fach studiert haben, bewerben sich beim Institut für Theaterwissenschaft. Dies gilt auch für Studierende, die einen affinen B.A.-Abschluss an einer deutschen Fachhochschule erworben haben. Eine Bewerbung beim Akademischen Auslandsamt ist notwendig für Studierende, die einen affinen Abschluss im Ausland erworben haben.

## **TEILGEBIETE UND THEMENSCHWERPUNKTE**

Im Studium der Theaterwissenschaft sollen grundlegende Kenntnisse in Geschichte, Ästhetik und Theorie des Theaters bzw. theatraler Formen sowie ein theoretisch fundiertes Verständnis von Theater und theatralen Formen im kulturellen Wandel erworben werden. In dieser Hinsicht werden vertiefte Kenntnisse der Systematik und der geschichtlichen Dimension der Gegenstände des Faches auf exemplarische Weise vermittelt.

Teilgebiete und Themenschwerpunkte der Theaterwissenschaft sind:

- Theorie und Ästhetik des Theaters im historischen Kontext
- Medialität und Öffentlichkeit
- Methoden der Aufführungs- und Dramenanalyse
- Dramaturgie in aktueller und historischer Perspektive
- Wandlungsprozesse im Verhältnis zwischen Theater und Publikum
- Rezeption und Aufführungsdokumentation
- Theaterwissenschaft unter integraler Perspektive
- Beziehungen zwischen Theater und anderen Künsten
- Entwicklung des Gegenwartstheaters
- Grenzüberschreitungen zwischen Theater, Medien und anderen Künsten im Theater der Gegenwart
- Theaterkritik

Theaterpraktische Grundkenntnisse werden in den Bereichen Dramaturgie, dramaturgische Lektüre oder durch Mitarbeit an einem szenischen Projekt sowie in fachbezogenen Praktika erworben.

## DAS LEHRANGEBOT

### Vorlesungen

- |         |  |            |
|---------|--|------------|
| 051 600 | Vorlesung mit Übung:<br>Einführung in Theorie und Praxis der Aufführungsanalyse<br>2 st., Do 16 – 18, HGB 30<br>B.A.-Modul: Propädeutisches Modul<br>B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Analyse)   | Hiß        |
| 050602A | Literature I, 2  | Niederhoff |
| 050602B | Introduction to English Literature<br>2 st., Di 8 – 10, HGA 10<br>alternativ: Fr 10 – 12, HGB 10<br>B.A.-Modul: Propädeutisches Modul<br>B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Geschichte)<br>B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Dramaturgie) |            |

### Grundkurse

- |         |  |        |
|---------|--|--------|
| 051 605 | Grundkurs II<br>2 st., Mo 10 – 12, GB 03/42<br>B.A.-Modul: Propädeutisches Modul | Groß   |
| 051 606 | Grundkurs II<br>2 st., Di 12 – 14, GB 02/60<br>B.A.-Modul: Propädeutisches Modul | Kirsch |

### Seminare

- |         |   |      |
|---------|---|------|
| 051 610 | Regie als „kreative Interpretation“: Das deutsche Regie-<br>theater zwischen 1920 und 1980<br>2 st., Mo 14 – 16, GB 03/42<br>B.A.-Modul: Systematisches Modul (Geschichte, Theorie)   | Groß |
| 051 611 | Zum Gattungsprofil des klassischen Musicals: <i>Westside<br/>         Story, My Fair Lady, Cabaret</i><br>2 st., Di 14 – 16, GBCF 05/705<br>B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Dramaturgie, Integrale Thea-<br>terwissenschaft) | Groß |

- 051 612 Die Geschichte des Theaters in den USA (1920 – 1980):  
Eine Einführung  
**(Optionalbereich)**  
2 st., Mi 10 – 12, GB 03/42  
B.A.-Modul: Propädeutisches Modul  
B.A.-Modul: Systematisches Modul (Geschichte, Analyse) Groß
- 051 613 Dancing on Stage / Staging Gender. Die Geschichte des  
Tanztheaters als Geschlechtergeschichte Hartmann  
2 st., Di 10 – 12, GABF 05/608  
B.A.-Modul: Propädeutisches Modul  
B.A.-Modul: Systematisches Modul (Geschichte, Analyse)  
B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Integrale Theaterwissenschaft)
- 051 614 Der Wille zur Bewegung Haß  
2 st., Mi 10 – 12, GABF 05/608  
B.A.-Modul: Systematisches Modul (Geschichte, Theorie, Analyse)  
B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Integrale Theaterwissenschaft,  
Medialität)  
M.A.-Modul: Aufbaumodul  
M.A.-Modul: Vertiefungsmodul
- 051 615 Andere Räume Haß  
4 st., Do 12 – 14, GB 03/49 / Do 14 – 16, GB 03/46  
B.A.-Modul: Systematisches Modul (Geschichte, Theorie, Analyse)  
B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Integrale Theaterwissenschaft,  
Medialität)  
M.A.-Modul: Aufbaumodul  
M.A.-Modul: Vertiefungsmodul  
M.A.-Modul: Examensmodul
- 051 609 *Bambiland* Haß  
2 st., Mi 12 – 14, GBCF 04/514  
B.A.-Modul: Systematisches Modul (Geschichte, Theorie, Analyse)  
B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Integrale Theaterwissenschaft)  
B.A.-Modul  
M.A.-Modul: Aufbaumodul  
M.A.-Modul: Vertiefungsmodul
- 051 616 Die deutsche Theaterstrukturdebatte – Lösungsansätze  
aus dem internationalen Vergleich? Hemke  
2 st., Blockveranstaltung  
B.A.-Modul: Systematisches Modul (Analyse)  
B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Integrale Theaterwissenschaft)
- 051 617 Wagners Theaterreformen Hiß  
2 st., Di 16 – 18, GB 02/60  
B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Geschichte)  
B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Dramaturgie, Integrale Theaterwissenschaft)  
M.A.-Modul: Aufbaumodul  
M.A.-Modul: Vertiefungsmodul  
M.A.-Modul: Examensmodul

- 051 618 Kulturhauptstadt 2010: Inszenierung einer Metropole I Hiß/Stapelfeldt  
 2 st., Blockveranstaltung  
 B.A.-Modul: Systematisches Modul (Analyse)  
 B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Integrale Theaterwissenschaft, Medialität)  
 M.A.-Modul: Aufbaumodul  
 M.A.-Modul: Vertiefungsmodul
- 051 619 Wahnsinnsszenen Höfer  
 2 st., Mi 12 – 14, GABF 05/608  
 B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Analyse)  
 B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Dramaturgie, Integrale Theaterwissenschaft)
- 051 620 Der Opernchor als Spiegelbild sozialer Identität im 19. Jeub  
 und 20. Jahrhundert: Risorgimento – Outgrouping  
 2 st., Mo 12 – 14, MZ, Tonstudio  
 B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Geschichte, Analyse)  
 B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Integrale Theaterwissenschaft)
- 051 632 Alt Neu Atlantis. Über die (Un-)Möglichkeit einer Insel Kerlin/Lettow  
 2 st, Mi 14 – 18 (14-tägig), GABF 05/608  
 B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Geschichte)  
 B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Integrale Theaterwissenschaft, Medialität)
- 051 621 Sichtbarkeit, Raum, Begehren. Kirsch  
 Ins Theater mit Žižek und Lacan  
 2 st., Di 14 – 16, GABF 04/257  
 B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Analyse)  
 B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Dramaturgie, Medialität)
- 051 622 Leidenschaften im Musiktheater Machauer  
 2 st., Blockveranstaltung  
 B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Geschichte, Analyse)  
 B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Dramaturgie, Integrale Theaterwissenschaft)
- 050 648 Eugene O’Neill Ottlinger  
 2 st., Di 8.30 – 10, GABF 04/613  
 B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Analyse)  
 B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Dramaturgie)
- 050701 Performing Gender Pankratz  
 2 st., Di 12 – 14, GABF 04/413  
 B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Analyse)  
 B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Integrale Theaterwissenschaft, Medialität)  
 M.A.-Modul: Aufbaumodul
- 051 623 Einführung in die Theatergeschichtsschreibung II Stapelfeldt  
 2 st., Mi 14 – 16, GB 03/42  
 B.A.-Modul: Propädeutisches Modul  
 B.A.-Modul: Systematisches Modul (Geschichte)

- |         |   |                             |
|---------|---|-----------------------------|
| 051 624 | Russische Lachkultur und Technik des Komischen im<br>Werk von Nikolaj Gogol<br><b>(Optionalbereich)</b><br>2 st., Mi 14 – 16, GABF 04/614<br>B.A.-Modul: Propädeutisches Modul<br>B.A.-Modul: Systematisches Modul (Geschichte, Analyse)<br>B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Dramaturgie) | Tsurkan                     |
| 051 625 | Einführung: Integrale Theaterwissenschaft<br>2 st., Di 10 – 12, GBCF 05/705<br>B.A.-Modul: Propädeutisches Modul  | Woitas                      |
| 051 626 | Tanztheater aktuell<br>3 st., Mo 16 – 19, GBCF 05/705<br>B.A.-Modul: Propädeutisches Modul<br>B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Integrale Theaterwissenschaft)   | Woitas                      |
| 051 627 | Innere und äußere Motorik. Igor Strawinsky und der Tanz<br>2 st., Di 14 – 16, GABF 04/255<br>B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Integrale Theaterwissenschaft)<br>M.A.-Modul: Aufbauomodul<br>M.A.-Modul: Vertiefungsmodul<br>M.A.-Modul: Examensmodul                                      | Woitas                      |
| 051 628 | Verdi, Wagner & Co. Oper und Musikdrama im 19. Jahr-<br>hundert<br>2 st., Mi 10 – 12, GB 02/160<br>B.A.-Modul: Systematisches Modul (Geschichte)<br>B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Integrale Theaterwissenschaft)<br>M.A.-Modul: Aufbauomodul<br>M.A.-Modul: Vertiefungsmodul           | Woitas                      |
| 050 547 | Was weiß die Literatur vom Menschen?<br>2 st. Do 10 – 12, GBCF 04/511<br>M.A.-Modul: Aufbauomodul<br>M.A.-Modul: Vertiefungsmodul   | Zelle                       |
| 050 545 | Der Raum in der Einbildungskraft des Schriftstellers Peter<br>Handke<br>2 st., Mo 10 – 12, GBCF 04/511<br>B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Geschichte, Analyse)<br>B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Integrale Theaterwissenschaft,<br>Medialität)                               | Zelle                       |
| 051 629 | Studentisches Begleitseminar:<br>25. Kinder- und Jugendtheatertage NRW 2009<br>2 st., Blockveranstaltung<br>B.A.-Modul: Propädeutisches Modul<br>B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theater der Gegen-<br>wart/Analyse)<br>B.A.-Modul: Theaterpraktisches Modul                              | Runge/Voß<br>Betreuung: Haß |

- 051 630     Studentisches Proseminar: v.d. Busch/Klapdor  
Sarah Kane, *Zerbombt* Betreuung: Haß  
2 st., Mo 12 – 14, GABF 05/608  
B.A.-Modul: Propädeutisches Modul  
B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theater der Gegenwart/Analyse)  
B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Dramaturgie, Medialität)
- 051 631     Studentisches Proseminar: Mägdefrau/Beringer  
Intermedialität: Theater und Film Betreuung: Haß  
2 st., Mi 14 – 18 (14-tägig), GABF 05/608  
B.A.-Modul: Propädeutisches Modul  
B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Geschichte, Theater der Gegenwart/Analyse)  
B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Integrale Theaterwissenschaft, Medialität)
- 051 633     Fluxus und Aktionskunst N.N.  
2 st., Di 10-12  
B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Geschichte, Theater der Gegenwart/Analyse)  
B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Integrale Theaterwissenschaft, Medialität)  
B.A.-Modul: Theaterpraktisches Modul
- 051 634     Was heißt (Heideggers) Denken? N.N.  
2 st., Di 14-16, GABF 05/608  
B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Geschichte)  
B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Integrale Theaterwissenschaft)

### Theaterpraktische Übungen

- 051 635     Junge Dramatik Freymeyer  
2 st., Di 16 s.t. – 18 und n.V., MZ  
B.A.-Modul: Theaterpraktisches Modul
- 051 636     Studentische Theaterproduktion im Muischen Zentrum Freymeyer  
4 st., n.V., MZ  
B.A.-Modul: Theaterpraktisches Modul
- 051 637     Play-reading Winterberg Groß  
2 st., Blockveranstaltung  
B.A.-Modul: Theaterpraktisches Modul
- 051 629     Studentisches Begleitseminar: Runge/Voß  
25. Kinder- und Jugendtheatertage NRW 2009 Betreuung: Haß  
2 st., Blockveranstaltung  
B.A.-Modul: Propädeutisches Modul  
B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theater der Gegenwart/Analyse)  
B.A.-Modul: Theaterpraktisches Modul

051 633	Fluxus und Aktionskunst 2 st., Di 10-12 B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Geschichte, Theater der Gegenwart/Analyse) B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Integrale Theaterwissenschaft, Medialität) B.A.-Modul: Theaterpraktisches Modul	N.N.
---------	--	------

### Kolloquien

051 640	Kolloquium für Promovierende 1 st., Mi 18 – 22 (vierwöchentlich) M.A.-Modul: Examensmodul	Haß
051 641	Doktorandenkolloquium 1 st., n.V. M.A.-Modul: Examensmodul	Hiß

## DER BACHELOR- UND MASTER-STUDIENGANG

### DAS BACHELOR-STUDIUM (B.A.)

Das Bachelor-Studium umfasst insgesamt sechs Semester (incl. B.A.-Arbeit und Prüfung). Es werden zwei gleichwertige Fächer studiert, hinzu kommt ein verpflichtender Optionalbereich. Für den B.A.-Abschluss sind insgesamt 180 Kreditpunkte erforderlich, die nach Maßgabe der fächerspezifischen Bestimmungen zu erbringen sind.

### DER OPTIONALBEREICH

Im **Optionalbereich** soll neben der fachwissenschaftlichen Ausbildung die Vermittlung weiterer berufsqualifizierender Schlüsselqualifikationen im Vordergrund stehen. Sie erhalten zudem die Möglichkeit, im Rahmen Ihres Studiums über die eigenen Fächergrenzen hinaus zu blicken. Derzeit bietet der Optionalbereich Lehrveranstaltungen aus folgenden fünf Gebieten an:

- Informationstechnologie/EDV
- Fremdsprachen
- Präsentation, Kommunikation und Argumentation
- Interdisziplinäre Studieneinheiten und/oder ergänzende Studieneinheiten in anderen Fächern
- Praktika

Aus mindestens drei der fünf genannten Gebiete sind Studienleistungen nachzuweisen. Diese Studienleistungen werden nicht durch Ihre Studienfächer bestimmt; die Auswahl der Veranstaltungen treffen Sie vielmehr ihren individuellen Interessen entsprechend selbst. Die Note eines Moduls aus dem Optionalbereich (mit Ausnahme des Praktikums) geht in die Berechnung des B.A.-Examens ein.

### FÄCHERKOMBINATIONEN

An der Ruhr-Universität haben Sie eine sehr weitgehende Freiheit bei der Kombination der Studienfächer: das Fach **Theaterwissenschaft** ist grundsätzlich mit jedem anderen geistes- und sozialwissenschaftlichen Fach kombinierbar. Generell sinnvoll und pauschal empfehlenswert sind Kombinationen mit den Fächern Medienwissenschaft, Philosophie, Kunstgeschichte, Germanistik, Anglistik, Romanistik oder Klassische Philologie.

### MODUL-SYSTEM

Das Studienangebot der gestuften Studiengänge besteht aus so genannten **Modulen**. Ein Modul umfasst thematisch aufeinander bezogene Einzelveranstaltungen (Seminare, Vorlesungen, Übungen etc.) im Gesamtumfang von vier bis zwölf SWS und erstreckt sich über ein oder zwei Semester. Im Rahmen der Module ist es eher möglich, ein Themengebiet umfassend und im Zusammenhang zu bearbeiten, als dies in einzelnen Lehrveranstaltungen der Fall ist.

Für ein Modul erhalten Sie zum einen eine **Gesamtnote**, zum anderen **Kreditpunkte**. Um ein Modul erfolgreich abzuschließen, müssen Sie in den verschiedenen Veranstaltungen eines Moduls unterschiedliche Leistungen erbringen (Protokoll, Referat, mündliche Prüfung, Hausarbeit etc.). Für alle Modulanforderungen gilt, dass sie bis zum Ende des jeweiligen Semesters erbracht werden sollten. Regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit sind Grundvoraussetzung für den erfolgreichen Abschluss.

**Kreditpunkte** erhalten Sie bei Bestehen des Moduls unabhängig von der Note; sie dienen dazu, den Umfang (nicht die Qualität) Ihrer Studienleistungen zu bescheinigen und sollen eine Vergleichbarkeit mit anderen (europäischen) Universitäten ermöglichen. Jedes Modul wird mit einer bestimmten Anzahl Credit Points (CP) bewertet. Sie bilden auch den Arbeitsaufwand ab, der für die Studierenden mit den jeweiligen Lehrangeboten verbunden ist. Veranstaltungen mit unterschiedlich hohem Arbeitsaufwand werden mit unterschiedlich vielen Credit Points ausgewiesen. Wenn Sie ein Modul erfolgreich abgeschlossen haben, erhalten Sie die dafür vorgesehenen Credit Points „gut geschrieben“. Zusätzlich werden in den meisten Modulen Noten vergeben.

**Sprachnachweise** müssen spätestens bei der Anmeldung zur B.A.-Prüfung vorgelegt werden. Studierende der Theaterwissenschaft müssen zwei lebende Fremdsprachen sicher beherrschen. Eine dieser Fremdsprachen kann durch den Nachweis des Latinums oder Graecums ersetzt werden.

## MODULTYPEN

Innerhalb der sechs vorgesehenen Semester bis zum B.A.-Abschluss müssen Sie bestimmte Modultypen besuchen. In der B.A.-Phase der Theaterwissenschaft gibt es folgende vier Modultypen:

### 1. Propädeutisches Modul:

Das **Propädeutische Modul** besuchen Sie zu Beginn Ihres Studiums; es führt ein in die methodischen, historischen und theoretischen Grundlagen des Faches. Das Propädeutische Modul erstreckt sich in der Regel über zwei Semester und besteht aus zwei zweistündigen Grundkursen und weiteren 4 Lehrveranstaltungen mit einführendem Charakter. Der erfolgreiche Abschluss dieses Moduls gilt in der Regel als Voraussetzung für die Teilnahme an weiteren Modulen.

### 2. Systematische Module:

**Systematische Module** vertiefen die im Propädeutischen Modul begonnene Beschäftigung mit zentralen Gegenstandsbereichen unseres Faches. Systematische Module setzen sich etwa mit folgenden thematischen Schwerpunkten auseinander: Dramaturgie, Theatertheorie, Theatergeschichte, Analyse des Theaters oder Theaterkritik.

### 3. Weiterführende Module:

**Weiterführende Module** beschäftigen sich zum einen mit Formen des Theaters, die über den Schwerpunkt Sprechtheater hinausgehen, wie Musical, Tanz, Musiktheater oder Figurentheater; zum anderen werfen sie theoretische, historische oder thematische Fragestellungen auf, die über die Grenzen der engeren Fachdiskussion hinausführen.

### 4. Theaterpraktisches Modul:

Das **Theaterpraktische Modul** vermittelt zumeist in Form von Übungen einen exemplarischen Einblick in relevante Praxisbereiche. Es besteht darüber hinaus die Möglichkeit, sich Hospitanzen oder Theater-Praktika als Theaterpraktisches Modul anerkennen zu lassen.

### Prüfungsrelevante Module:

**Prüfungsrelevante Module** sind benotete Module, die mit einer Gewichtung von 25 Prozent in die Bildung der abschließenden B.A.-Fachnote einfließen. Prüfungsrelevante Module müssen aus einem Systematischen und einem Weiterführenden Modul gewählt werden. Das Propädeutische und das Theaterpraktische Modul können keine Prüfungsrelevanten Module sein.

## **B.A.-PRÜFUNG**

Die **B.A.-Prüfung** besteht aus je einer mündlichen Prüfung pro Fach (30 Minuten) und der B.A.-Arbeit in einem der beiden Fächer. Zur Prüfungsanmeldung müssen mindestens 45 Kreditpunkte erreicht und ein Prüfungsrelevantes Modul erfolgreich abgeschlossen sowie mindestens 20 Kreditpunkte im Optionalbereich erreicht worden sein. Zwei Module pro Fach, die so genannten Prüfungsrelevanten Module (s.o.), sowie ein Modul aus dem Optionalbereich gehen in die Berechnung der Endnote ein. Die erforderlichen 65 Kreditpunkte müssen bis zur Anmeldung der letzten Prüfungsleistung erbracht sein.

Die B.A.-Arbeit, für die eine Bearbeitungszeit von sechs Wochen zur Verfügung steht, wird im sechsten Semester oder in der vorlesungsfreien Zeit nach dem sechsten Semester geschrieben.

### **Prüfungsberechtigt sind:**

Dr. Jürgen Groß

Prof. Dr. Ulrike Haß

Prof. Dr. Guido Hiß

PD Dr. Nikolaus Müller-Schöll

Prof. Dr. Burkhard Niederhoff

PD Dr. Monika Woitas

<b>Empfehlungen für den Studienverlauf B.A.-Phase</b>				
<b>BA-Fach Theaterwissenschaft</b>				
<b>Semester</b>	<b>Veranstaltung</b>	<b>SWS</b>	<b>Nachweise</b>	<b>CP</b>
1	Propädeutisches Modul	6	1 LN 2 TN	4 2+3
2	Propädeutisches Modul	6	1 LN 2 TN	4 2+3
3	Systematisches Modul I (prüfungsrelevant)	4	1 LN 1 TN	4 2
	Weiterführendes Modul I	4	1 LN 1 TN	4 2
	Theaterpraktisches Modul	3	1 TN	3
4	Systematisches Modul I (prüfungsrelevant)	4	1 LN 1 TN	4 2
	Weiterführendes Modul I	2	1 TN	3
	Theaterpraktisches Modul	2	1 TN	2
5	Systematisches Modul II	4	1 LN 1 TN	4 2
	Weiterführendes Modul II (prüfungsrelevant)	4	1 LN 1 TN	4 2
6	Systematisches Modul II	2	1 TN	3
	Weiterführendes Modul II (prüfungsrelevant)	4	1 LN 1 TN	4 2
	$\Sigma$	45		65
	Mündliche B.A.-Prüfung	30 Min.		6
	Ggf. B.A.-Arbeit	6 Wo.		8

**Anmerkungen:**

Der Studienverlaufsplan hat orientierenden und keinen verpflichtenden Charakter, das heißt vor allem, dass die Module nicht die im Verlaufsplan angegebenen Größen haben müssen. Was zählt, sind die gesammelten Kreditpunkte und die zu erbringenden Leistungen (siehe Tabelle „Leistungen für die B.A.-Phase“).

Die Systematischen Module gliedern sich in die Bereiche Theorie, Geschichte, Analyse; die Weiterführenden Module gliedern sich in die Bereiche Integrale Theaterwissenschaft, Dramaturgie, Medialität. Es müssen jeweils zwei der drei Bereiche abgedeckt sein.

Zur Anmeldung zur B.A.-Prüfung müssen mindestens 45 Kreditpunkte erreicht und 1 Prüfungsrelevantes Modul erfolgreich abgeschlossen sowie mindestens 20 Kreditpunkte im Optionalbereich erreicht worden sein.

Während bei manchen Modulen genau festgelegt ist, welche Veranstaltungen Sie besuchen müssen, können Sie bei anderen Modulen zwei bis vier beliebige Veranstaltungen eines Modultyps (z. B. Dramaturgie oder Theorie) kombinieren.

<b>Leistungen für die B.A.-Phase</b>		
<b>BA-Fach Theaterwissenschaft</b>		
<b>Modul</b>	<b>Leistungen</b>	<b>CP</b>
Propädeutisches Modul	2 LN 4 TN	18
Systematisches Modul I	2 LN 2 TN	12
	1 LN 4 TN	
	oder	
Systematisches Modul II	1 LN 2 TN	9
Weiterführendes Modul I	2 LN 2 TN	12
	1 LN 4 TN	
	oder	
Weiterführendes Modul II	1 LN 2 TN	9
Theaterpraktisches Modul	2 TN	5
	$\Sigma$	<b>65</b>

## Anmerkungen:

Die, in der Tabelle „Empfehlungen für den Studienverlauf B.A.-Phase“, zu erbringenden 6 Leistungsnachweise innerhalb der Systematischen und Weiterführenden Module sind nicht verpflichtend. Wahlweise können 2 Leistungsnachweise durch jeweils 2 Teilnahmenachweise in den 12 CP-Modulen ersetzt werden.

## MODULHANDBUCH

### Module der B.A.-Phase:

		<b>Propädeutisches Modul</b>		
		<b>Veranstaltungstyp:</b> Seminar/Vorlesung		
<b>Anzahl der CP:</b> 18	<b>Student workload:</b> 540	<b>Anzahl der SWS:</b> 12 SWS	<b>Modus:</b> Pflichtmodul	<b>Turnus:</b> WS <b>Dauer:</b> 2 Semester
<p><b>Veranstaltungen in dem Modul</b> Zwei zweistündige Grundkurse sowie vier weitere zweistündige Seminare/Vorlesungen mit einführendem Charakter.</p> <p><b>Inhalt des Moduls:</b> Das Propädeutische Modul wird zu Beginn des Studiums besucht. Es führt ein in die methodischen, historischen und theoretischen Grundlagen des Faches. Unter Bezug auf die Geschichte des Faches werden grundlegende Fragestellungen, Paradigmen und Begriffe der Theaterwissenschaft vorgestellt und diskutiert.</p> <p><b>Lernziele:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>a) grundlegende Kenntnisse der Theatergeschichte, Theatertheorie und Aufführungsanalyse</li> <li>b) Einsicht in Zusammenhänge von Theater, Kultur, Rezeption sowie von Sozialstruktur und Semantik des Mediums</li> <li>c) Reflexion unterschiedlicher Ansätze der Theatergeschichtsschreibung</li> <li>d) Sensibilisierung für die Geschichte und Aufgabenstellung der Disziplin</li> </ul>				
<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b>				
<b>Erforderlich:</b> —				
<p><b>Kreditpunkte, Teilnahme­scheine, Leistungsnachweise:</b> 2 Grundkurse: benotete Klausur oder vergleichbare benotete Leistung: 4 CP je Grundkurs Proseminare LN: (Referat/Moderation/Protokoll/Thesenpapier plus schriftliche Hausarbeit oder mündliche Prüfung): 4 CP; Proseminare TN: (Moderation, Sitzungsprotokoll, Thesenpapier o.ä.): 2 bzw. 3 CP Vorlesungen TN: (Protokoll o. ä.) 2 bzw. 3 CP</p>				
<b>Autoren: Groß/Müller-Schöll</b>				

		<b>Systematische Module</b>		
		<b>Veranstaltungstyp:</b> Seminar/Vorlesung		
<b>Anzahl der CP:</b> Syst. Modul I: 12 Syst. Modul II: 9	<b>Student workload/ Stunden:</b> Syst. Modul I: 360 Syst. Modul II: 270	<b>Anzahl der SWS:</b> Syst. Modul I: 8 Syst. Modul II: 6	<b>Modus:</b> Pflichtmodul	<b>Turnus:</b> WS <b>Dauer:</b> 2 Semester
<p><b>Veranstaltungen in dem Modul</b> Drei bzw. vier zweistündige Seminare und/oder Vorlesungen</p> <p><b>Inhalt des Moduls:</b> Systematische Module vertiefen die im Propädeutischen Modul begonnene Beschäftigung mit zentralen Gegenstandsbereichen der Theaterwissenschaft. Systematische Module setzen sich mit thematischen Schwerpunkten aus Theatertheorie, Theatergeschichte, Aufführungsanalyse oder Theaterkritik exemplarisch auseinander.</p> <p><b>Lernziele:</b> a) Vertiefende Kenntnisse exemplarischer Methoden (Semiotik, Strukturalismus, Poststrukturalismus, Systemtheorie, Theatralitätsforschung, Medientheorie, historische Hermeneutik und Diskursanalyse) b) Verständnis von politischen, ökonomischen, medientechnischen und juristischen Kontexten c) Problembewusstsein für die ästhetische, historische und soziale Eingebundenheit des Theaters d) Konstitutionstheorien des Theatralischen mit besonderem Blick auf die Differenz von Drama und Aufführung</p>				
<p><b>Teilnahmevoraussetzungen und Vorkenntnisse:</b></p> <p><b>Erforderlich:</b> Erfolgreich absolviertes Propädeutisches Modul</p>				
<p><b>Kreditpunkte, Teilnahmescheine, Leistungsnachweise:</b> Die Prüfungsmodalitäten variieren entsprechend der jeweiligen Modulgröße. In der Regel gilt: 6 SWS/9 CP = 1 LN (Referat/Moderation/Protokoll/Thesenpapier plus schriftliche Hausarbeit oder mündliche Prüfung), 4 CP; 2 TN (Referate, Thesenpapiere, Protokolle): 2 bzw 3 CP 8 SWS/12 CP = 2 LN (Referat/Moderation/Protokoll/Thesenpapier plus schriftliche Hausarbeit oder mündliche Prüfung), 8 CP; 2 TN (Referate, Thesenpapiere, Protokolle): 2 + 2 CP</p>				
<b>Autor: Hiß</b>				

		<b>Weiterführende Module</b>		
		<b>Veranstaltungstyp:</b> Seminar/Vorlesung		
<b>Anzahl der CP:</b> Weiterf. Mod. I: 9 Weiterf. Mod. II: 12	<b>Student workload/ Stunden:</b> Weiterf. Mod. I: 270 Weiterf. Mod. II: 360	<b>Anzahl der SWS:</b> Weiterf. Mod. I: 6 Weiterf. Mod. II: 8	<b>Modus:</b> Pflichtmodul	<b>Turnus:</b> WS <b>Dauer:</b> 2 Semester
<p><b>Veranstaltungen in dem Modul</b> Drei bzw. vier zweistündige Seminare und/oder Vorlesungen</p> <p><b>Inhalt des Moduls:</b> Weiterführende Module beschäftigen sich zum einen mit Formen des Theaters, die über den Schwerpunkt Sprechtheater hinausgehen (Tanztheater, Musiktheater, Figurentheater, Performance), zum anderen werfen sie theoretische, historische oder thematische Fragestellungen auf, die über die Grenzen der engeren Fachdiskussion hinausführen. Weiterführende Module integrieren Fragestellungen aus den fachlichen Perspektiven anderer Fächer. Weiterführende Module werden regelmäßig angeboten zu den Gegenstandsbereichen: Dramaturgie, Medialität und Integrale Theaterwissenschaft.</p> <p><b>Lernziele:</b> a) Verschränkung theaterwissenschaftlicher Theoriebildung mit interdisziplinären Perspektiven b) Intermediale Vernetzung von Theater mit anderen Medien c) Vermittlung von Kenntnissen in einem erweiterten Bereich theatraler Darstellungsformen</p> <p><b>Teilnahmevoraussetzungen und Vorkenntnisse</b> <b>Erforderlich:</b> Erfolgreich absolviertes Propädeutisches Modul</p> <p><b>Kreditpunkte, Teilnahme­scheine, Leistungsnachweise:</b> Die Leistungsanforderungen variieren entsprechend der jeweiligen Modulgröße. In der Regel gilt: 6 SWS/9 CP = 1 LN (Referat/Moderation/Protokoll/Thesenpapier plus schriftliche Hausarbeit oder mündliche Prüfung): 4 CP; 2 TN (Referate, Thesenpapiere, Protokolle): 2 bzw. 3 CP 8 SWS/12 CP = 2 LN (Referat/Moderation/Protokoll/Thesenpapier plus schriftliche Hausarbeit oder mündliche Prüfung): 8 CP; 2 TN (Referate, Thesenpapiere, Protokolle): 2 + 2 CP</p> <p><b>Autorin: Haß</b></p>				

		<b>Theaterpraktisches Modul</b>		
		<b>Veranstaltungstyp:</b> Übung		
<b>Anzahl der CP:</b> 5	<b>Student workload:</b> 150	<b>Anzahl der SWS:</b> 5	<b>Modus:</b> Pflichtmodul	<b>Turnus:</b> WS <b>Dauer:</b> 2 Semester
<p><b>Veranstaltungen in dem Modul</b> Übungen</p> <p><b>Inhalt des Moduls:</b> Theaterpraktische Module vermitteln zumeist in Form von Übungen einen exemplarischen Einblick in relevante Praxisbereiche. Es besteht darüber hinaus die Möglichkeit, sich Hospitanten, Assistenzen oder Theater-Praktika als Leistungen für ein Theaterpraktisches Modul anerkennen zu lassen.</p> <p><b>Lernziele:</b> a) Vermittlung elementarer praktischer Kenntnisse im Bereich Schauspiel b) Vermittlung elementarer praktischer Kenntnisse im Bereich Dramaturgie/ Öffentlichkeitsarbeit c) Vermittlung elementarer praktischer Kenntnisse im Bereich Regie</p>				
<p><b>Teilnahmevoraussetzungen und Vorkenntnisse</b></p> <p><b>Erforderlich:</b> Erfolgreich absolviertes Propädeutisches Modul</p>				
<p><b>Kreditpunkte, Teilnahme­schein, Leistungsnachweise:</b> Außeruniversitäres Praktikum: erfolgreiche aktive Teilnahme, schriftl. Arbeitsbericht: 5 CP oder Zwei Theaterpraktische Seminare: erfolgreiche aktive Teilnahme: 2 + 3 CP</p>				
<b>Autorin: Freymeyer</b>				

## MUSTERMODUL B.A.-PHASE

1	<b>Modultyp</b>	Systematisches Modul
2	<b>Name des Moduls</b>	<b>Systematisches Modul: Theatertheorie</b>
3	<b>Modulumfang</b>	8 SWS
4	<b>Inhalte/Lernziele</b>	Systematische Module vertiefen die im Propädeutischen Modul begonnene Beschäftigung mit zentralen Gegenstandsbereichen unseres Faches. Systematische Module setzen sich etwa mit folgenden thematischen Schwerpunkten auseinander: Dramaturgie, <b>Theatertheorie</b> , Theatergeschichte, Analyse des Theaters oder Theaterkritik.
5a	<b>Zusammensetzung Wintersemester</b>	Die zu besuchenden Lehrveranstaltungen können aus den im Studienführer unter „Systematische Module, Theorie“ aufgeführten Angeboten ausgewählt werden.  Wahlbeispiel:  Theatrale Praktiken der Illusion (Haß) (2 SWS) – LN: (Notenbeispiel) 1,7 – Die Medialität des Theaters (Hiß) (2 SWS) – TN –
5b	<b>Zusammensetzung Sommersemester</b>	Wahlbeispiel:  Theater und Mythos (Hiß) (4 SWS) – LN: (Notenbeispiel) 1,0 – – TN –
6	<b>Voraussetzungen</b>	Erfolgreicher Abschluss des Propädeutischen Moduls
7	<b>Wie häufig wird das Modul angeboten?</b>	Regelmäßig
8	<b>In welcher Zeit soll das Modul absolviert werden?</b>	2 Semester
9	<b>Teilnahmescheine/Leistungsnachweise</b>	2 LN (Referat/Moderation/Protokoll/Thesenpapier + schriftliche Hausarbeit oder mündliche Prüfung): 4 CP 2 TN (Referate/Thesenpapiere/Protokolle): 2 bzw. 3 CP
10	<b>Kreditpunkte</b>	12
11	<b>Zusammensetzung der Endnote des Moduls</b>	Wenn prüfungsrelevantes Modul: gewichtetes Mittel der erbrachten Studienleistungen (Notenbeispiel = 1,3)



## **DAS MASTER-STUDIUM (M.A.)**

Das Master-Studium der Theaterwissenschaft führt in den aktuellen Stand der theaterwissenschaftlichen Forschung und an die Auseinandersetzungen gegenwärtiger Theaterpraxis heran und befähigt zur Vermittlung eigenständiger Erkenntnisse und Positionen in mündlicher und schriftlicher Form. In der M.A.-Phase findet eine Vertiefung des Grundlagenwissens und eine Spezialisierung im Hinblick auf einzelne Teilgebiete und Forschungsfragen des Faches statt.

Das Master-Studium umfasst insgesamt vier Semester einschließlich der Master-Arbeit und der anderen Fachprüfungen. Das Studium wird wahlweise in einem Fach (1-Fach-Studium) oder in beiden zuvor studierten Fächern (2-Fach-Studium) fortgesetzt.

### **DAS 1-FACH-STUDIUM**

Das *1-Fach-Studium* hat in der Regel einen Umfang von etwa 45 Semesterwochenstunden. Es besteht aus einem Aufbaumodul, zwei Vertiefungsmodulen und dem Examensmodul im Umfang von insgesamt etwa 23 SWS. Hinzu kommen 22 SWS im Ergänzungsbereich, der sich aus fachgebundenen, fachübergreifenden und interdisziplinären Studieneinheiten zusammensetzt. Zwei der drei besuchten Aufbau- und Vertiefungsmodule sind prüfungsrelevant. Für den M.A.-Abschluss im 1-Fach-Studium sind insgesamt 90 Kreditpunkte nachzuweisen, von denen etwa 44 im Ergänzungsbereich zu erbringen sind.

### **DAS 2-FACH-STUDIUM**

Das *2-Fach-Studium* umfasst in der Regel ein Studienvolumen von 22 SWS. Es besteht aus einem Aufbaumodul, zwei Vertiefungsmodulen und einem Examensmodul. Eines der drei besuchten Aufbau- und Vertiefungsmodule ist prüfungsrelevant. Für den M.A.-Abschluss im 2-Fach-Studium sind 45 Kreditpunkte in den Modulen des Faches Theaterwissenschaft nachzuweisen.

## MODULTYPEN

Innerhalb der vier vorgesehenen Semester bis zum M.A.-Abschluss müssen Sie bestimmte Modultypen besuchen. In der M.A.-Phase der Theaterwissenschaft gibt es folgende drei Modultypen:

### 1. Aufbaumodul:

Das **Aufbaumodul** vertieft die Kenntnisse in zentralen Bereichen des Faches und befasst sich mit Theorie, Geschichte und/oder Aufführungsanalyse in exemplarischer Weise.

### 2. Vertiefungsmodule:

**Vertiefungsmodule** widmen sich in einem beliebigen Teilgebiet des Faches speziellen Fragestellungen in vertiefender Weise.

### 3. Examensmodul:

Das **Examensmodul** dient spezifischen Fragestellungen im Zusammenhang mit der Vorbereitung und Durchführung des abschließenden Examens, sei es im 1-Fach-Studium oder im 2-Fach-Studium.

### Prüfungsrelevante Module:

Die **Prüfungsrelevanten Module** sind aus den Aufbaumodulen und den Vertiefungsmodulen frei wählbar. Im 1-Fach-Studium sind zwei Prüfungsrelevante Module zu bestimmen, die mit jeweils 25 Prozent in die Bildung der M.A.-Endnote mit eingehen. Im 2-Fach-Studium geht ein Prüfungsrelevantes Modul mit 50 Prozent in die Bildung der Endnote ein.

### Ergänzungsbereich:

Innerhalb des Ergänzungsbereichs werden Veranstaltungen aus affinen Fächern oder Kurse aus dem Bachelor-Studiengang der Theaterwissenschaft besucht.

## M.A.-PRÜFUNG

### 1-FACH-MODELL:

Die M.A.-Prüfung im *1-Fach-Modell* besteht neben der Master-Arbeit aus einer mündlichen Prüfung (45 Minuten) und einer vierstündigen Klausur oder zwei mündlichen Prüfungen von 30 bzw. 45 Minuten Dauer. Bis zum Abschluss der M.A.-Phase müssen im 1-Fach-Studium in den Modulen des Faches Theaterwissenschaft insgesamt 90 Kreditpunkte (exkl. Prüfungsleistungen) erbracht werden. Zur Prüfungsanmeldung müssen mindestens 70 Kreditpunkte erreicht und ein Prüfungsrelevantes Modul erfolgreich abgeschlossen sein.

Für die M.A.-Arbeit steht eine Bearbeitungszeit von vier Monaten zur Verfügung. Den Studierenden wird empfohlen, aus den Schwerpunkten und Gegenstandsbereichen der M.A.-Phase im 9. Fachsemester in Absprache mit den prüfungsberechtigten Lehrenden des Instituts für Theaterwissenschaft ein Thema für die M.A.-Arbeit zu entwickeln, die bis zum Ende des 10. Fachsemesters fertig gestellt sein soll.

### 2-FACH-MODELL (M.A.-Arbeit Theaterwissenschaft):

Die M.A.-Prüfung im *2-Fach-Modell* besteht aus einer mündlichen Prüfung (30 Minuten) und der M.A.-Arbeit. Bis zum Abschluss der M.A.-Phase müssen im 2-Fach-Studium in den Modulen des Faches Theaterwissenschaft insgesamt 45 Kreditpunkte (exkl. Prüfungsleistungen) erbracht werden. Zur Prüfungsanmeldung müssen mindestens 35 Kreditpunkte je Fach erreicht und das Prüfungsrelevante Modul erfolgreich abgeschlossen sein.

Für die M.A.-Arbeit steht eine Bearbeitungszeit von vier Monaten zur Verfügung. Den Studierenden wird empfohlen, aus den Schwerpunkten und Gegenstandsbereichen der M.A.-Phase im 9. Fachsemester in Absprache mit den prüfungsberechtigten Lehrenden des Instituts für Theaterwissenschaft ein Thema für die M.A.-Arbeit zu entwickeln, die bis zum Ende des 10. Fachsemesters fertig gestellt sein soll.

### 2-FACH-MODELL (M.A.-Arbeit *nicht* Theaterwissenschaft):

Die M.A.-Prüfung im *2-Fach-Modell* besteht aus einer mündlichen Prüfung (30 Minuten). Bis zum Abschluss der M.A.-Phase müssen im 2-Fach-Studium in den Modulen des Faches Theaterwissenschaft insgesamt 45 Kreditpunkte (exkl. Prüfungsleistungen) erbracht werden. Zur Prüfungsanmeldung müssen mindestens 35 Kreditpunkte je Fach erreicht und das Prüfungsrelevante Modul erfolgreich abgeschlossen sein.

### KREDITPUNKTE DER M.A.-PRÜFUNG:

Die Prüfungsleistungen in der M.A.-Prüfung werden gem. GPO § 9 Abs. (4) mit 30 Punkten gewichtet (**1-Fach-Modell**: 20 CP für die M.A.-Arbeit; 5 Punkte für die mündliche Prüfung und 5 CP für die Klausur bzw. die zweite mündliche Prüfung. **2-Fach-Modell**, sofern die M.A.-Arbeit im Fach Theaterwissenschaft geschrieben wird: 20 CP für die M.A.-Arbeit, 5 Punkte für die theaterwissenschaftliche mündliche Prüfung und 5 CP für die in einem weiteren Fach).

### Prüfungsberechtigt sind:

Prof. Dr. Ulrike Haß

Prof. Dr. Guido Hiß

PD Dr. Nikolaus Müller-Schöll

Prof. Dr. Burkhard Niederhoff

PD Dr. Monika Woitas

<b>Empfehlungen für den Studienverlauf M.A.-Phase</b>				
<b>M.A.-Fach Theaterwissenschaft</b>				
<b>1-Fach-Studium</b>				
<b>Semester</b>	<b>Veranstaltung</b>	<b>SWS</b>	<b>Nachweise</b>	<b>CP</b>
7	Aufbaumodul I (prüfungsrelevant)	4	1 LN 1 TN	6 3
	Vertiefungsmodul I	4	1 LN 1TN	6 3
	Ergänzungsbereich	8	1 LN 3 TN	6 3+3+4
8	Aufbaumodul I (prüfungsrelevant)	2	1 TN	3
	Vertiefungsmodul I	4	2 TN	3+4
	Ergänzungsbereich	8	1 LN 3 TN	6 3+3+4
9	Vertiefungsmodul II (prüfungsrelevant)	4	2 TN	3+3
	Ergänzungsbereich	6	1 LN 2 TN	6 3+3
	Examensmodul	2	1 LN	5
10	Vertiefungsmodul II (prüfungsrelevant)	2	1 LN	6
	Examensmodul	2	1 TN	3
	$\Sigma$	46		92
	Fachprüfung: mündliche Prüfung Klausur	45 Min. 4 Stunden		10
	M.A.-Arbeit	4 Monate		20

Anmerkung: Zur Anmeldung zur M.A.-Prüfung müssen mindestens 70 Kreditpunkte erbracht sein.

<b>Empfehlungen für den Studienverlauf M.A.-Phase</b>				
<b>M.A.-Fach Theaterwissenschaft</b>				
<b>2-Fach-Studium</b>				
<b>– MASTERARBEIT THEATERWISSENSCHAFT –</b>				
<b>Semester</b>	<b>Veranstaltung</b>	<b>SWS</b>	<b>Nachweise</b>	<b>CP</b>
7	Aufbaumodul I	4	1 LN 1 TN	6 3
	Vertiefungsmodul I (prüfungsrelevant)	4	1 LN 1TN	6 3
8	Aufbaumodul I	2	1 TN	3
	Vertiefungsmodul I (prüfungsrelevant)	4	2 TN	3+4
9	Vertiefungsmodul II	4	2 TN	3+3
	Examensmodul	1	1 TN	3
10	Vertiefungsmodul II	2	1 LN	6
	Examensmodul	1	1 TN	2
	$\Sigma$	22		45
	Fachprüfung: Mündliche Prüfung	30 Min.		5
	M.A.-Arbeit	4 Monate		20

Anmerkung: Zur Anmeldung zur M.A.-Prüfung müssen mindestens 35 Kreditpunkte erbracht sein.

<b>Empfehlungen für den Studienverlauf M.A.-Phase</b> <b>M.A.-Fach Theaterwissenschaft</b> <b>2-Fach-Studium</b> – MASTERARBEIT <i>NICHT</i> THEATERWISSENSCHAFT –				
Semester	Veranstaltung	SWS	Nachweise	CP
7	Aufbaumodul I (prüfungsrelevant)	4	1 LN 1 TN	6 3
	Vertiefungsmodul I	4	1 LN 1TN	6 3
8	Aufbaumodul I (prüfungsrelevant)	2	1 TN	3
	Vertiefungsmodul I	4	2 TN	3+4
9	Vertiefungsmodul II	4	2 TN	3+3
	Examensmodul	1	1 TN	3
10	Vertiefungsmodul II	2	1 LN	6
	Examensmodul	1	1 TN	2
	$\Sigma$	22		45
	Fachprüfung: Mündliche Prüfung	30 Min.		5

Anmerkung: Zur Anmeldung zur M.A.-Prüfung müssen mindestens 35 Kreditpunkte erbracht sein.

## MODULHANDBUCH

### Module der M.A.-Phase:

		<b>Aufbaumodule</b>		
		<b>Veranstaltungstyp:</b> Seminar/Vorlesung		
<b>Anzahl der CP:</b> 12	<b>Student workload/ Stunden:</b> 360	<b>Anzahl der SWS:</b> 6	<b>Modus:</b> Pflichtmodul	<b>Turnus:</b> WS <b>Dauer:</b> 2 Semester
<p><b>Veranstaltungen in dem Modul</b> Drei zweistündige Seminare und/oder Vorlesungen</p> <p><b>Inhalt des Moduls:</b> Aufbaumodule vertiefen die Kenntnisse in zentralen Bereichen des Faches und befassen sich mit Theorie, Geschichte und/oder Aufführungsanalyse in exemplarischer Weise. Analytische Kenntnisse werden anhand eines historisch und systematisch eingegrenzten Gegenstandsberreichs vertieft. Die Vermittlung und Reflexion methodischer Zugänge erfolgt mit dem Ziel der Ausbildung selbstständiger und ergebnisorientierter wissenschaftlicher Kompetenzen sowie ihrer sprachlichen und schriftlichen Vermittlung.</p> <p><b>Lernziele:</b> Fähigkeit zur selbstständigen wissenschaftlichen Analytik; Fähigkeit zur Eingrenzung von Gegenstandsbereichen und Fragestellungen; Operationalisierung von Methoden</p>				
<p><b>Teilnahmevoraussetzungen</b></p> <p><b>Erforderlich:</b> B.A.-Abschluss</p>				
<p><b>Kreditpunkte, Teilnahme­schein, Leistungsnachweise:</b> 6 SWS/12 CP: 1 LN (Referat/Moderation/Protokoll/Thesenpapier plus schriftliche Hausarbeit oder mündliche Prüfung): 6 CP; 2 TN (Referate, Thesenpapiere oder Protokolle): 3 + 3 CP</p>				
<b>Autor: Hiß</b>				

		<b>Vertiefungsmodule</b>		
		<b>Veranstaltungstyp:</b> Seminar/Vorlesung		
<b>Anzahl der CP:</b> Vertiefungsm. I: 16 Vertiefungsm. II: 12	<b>Student workload/ Stunden:</b> Vertiefungsm I: 480 Vertiefungsm II: 360	<b>Anzahl der SWS:</b> Vertiefungsm. I: 8 Vertiefungsm. II: 6	<b>Modus:</b> Pflichtmodul	<b>Turnus:</b> WS <b>Dauer:</b> 2 Semester
<p><b>Veranstaltungen in dem Modul</b> Drei bzw. vier Seminare/Vorlesungen</p> <p><b>Inhalt des Moduls:</b> In Vertiefungsmodulen werden die Themen der Weiterführenden Module und der Systematischen Module des B.A.-Studiums vertieft. An exemplarischen Gegenständen und Fragestellungen werden theaterhistorische Kenntnisse, Theorien und Methoden der Theaterwissenschaft über die Grundlagenkompetenzen hinaus vorgestellt und neueste Entwicklungen im Gegenwartstheater wahrgenommen und analytisch nachvollzogen. Theorien und Methoden werden in ihrer vollen Komplexität entfaltet und vergleichend diskutiert; Gegenstandsbereiche werden umfassend und kontextualisierend behandelt.</p> <p><b>Lernziele:</b> a) Umfassende und differenzierte Kenntnis von Gegenständen, Fragestellungen und Theoriemodellen des Faches b) Fähigkeit zur abstrakten Diskussion und Bewertung unterschiedlicher methodischer Paradigmen c) Vertiefung und Spezialisierung theaterhistorischer Kenntnisse</p>				
<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>				
<b>Erforderlich:</b> B.A.–Abschluss				
<b>Kreditpunkte, Teilnahmescheine, Leistungsnachweise:</b> 6 SWS/12 CP: 1 LN (Referat/Moderation/Protokoll/Thesenpapier plus schriftliche Hausarbeit oder mündliche Prüfung): 6 CP; 2 TN (Referate, Thesenpapiere oder Protokolle): 3 + 3 CP 8 SWS/16 CP: 1 LN (Referat/Thesenpapier/Protokoll plus Hausarbeit oder mündliche Prüfung):6 CP; 3 TN (Referate, Thesenpapiere oder Protokolle): 3 + 3 + 4 CP				
<b>Autorin: Haß</b>				

		<b>Examensmodul</b>		
		<b>Veranstaltungstyp:</b> Seminar		
<b>Anzahl der CP</b> (2-Fach-Studium): 5 (1-Fach-Studium): 8	<b>Student workload:</b> (2-Fach-Studium) 150 (1-Fach-Studium) 240	<b>Anzahl der SWS:</b> (2-Fach-Studium): 2 (1-Fach-Studium) :4	<b>Modus:</b> Wahlpflichtmodul	<b>Turnus:</b> (2-Fach-Studium) 1 Sem. (1-Fach-Studium) 2 Sem.
<p><b>Veranstaltungen in dem Modul</b> Seminar/Kolloquium</p> <p><b>Inhalt des Moduls:</b> Das Examensmodul dient spezifischen Fragestellungen im Zusammenhang mit der Vorbereitung und Durchführung des abschließenden Examens, sei es im 1-Fach-Studium oder im 2-Fach-Studium.</p> <p><b>Lernziele:</b> Fähigkeiten zur selbstständigen Entwicklung einer Thematik für die M.A.-Arbeit, zum Aufbau und zur Gliederung größerer schriftlicher Arbeiten und zur Vermittlung und Präsentation theaterwissenschaftlicher Erkenntnisse</p>				
<p><b>Teilnahmevoraussetzungen</b></p> <p><b>Erforderlich:</b> B.A.–Abschluss</p>				
<p><b>Kreditpunkte, Teilnahme­schein, Leistungsnachweise:</b> 2 SWS/5 CP: 1 LN (Vorstellung und Diskussion des eigenen Examensprojekts): 5 CP 4 SWS/8 CP: 1 LN (Vorstellung und Diskussion des eigenen Examensprojekts): 5 CP; 1 TN (Kritik eines fremden Examensprojekts): 3 CP</p>				
<b>Autor/in: Haß/Hiß</b>				



## Schauplatz Ruhr

### Jahrbuch zum Theater im Ruhrgebiet

Am 1. Dezember 2008 ist die zweite Ausgabe des Jahrbuchs *Schauplatz Ruhr*, herausgegeben von unserem Institut in Kooperation mit dem Verlag Theater der Zeit, erschienen.

Schwerpunkt des diesjährigen Heftes ist das Thema der *Industriekathedralen*. Dabei werden nicht nur theoretische Beiträge zur Entwicklung der Kultur des Ruhrgebiets präsentiert, sondern auch Inszenierungen, zum Beispiel von der *RuhrTriennale*, in diesen Kontext eingearbeitet. Ein weiterer Fokus wird auf die Entwicklung der freien Szene in NRW gelegt, bei dem unter anderem die Scouts von *favoriten 08* zu Wort kommen. Andere Highlights sind die Gespräche mit Anna Viebrock, Alain Platel und Peter Carp, ein Portrait über das Schreiben von Händl Klaus sowie ein Theorie-Essay von Marianne Schuller. In verschiedenen weiteren Teilbereichen sowie in der Chronik werden darüber hinaus unterschiedlichste bedenkenswerte Inszenierungen besprochen.

*Schauplatz Ruhr* wird maßgeblich von den Studentinnen und Studenten dieses Instituts mitbestimmt. Mitarbeit bei Auswahl der Produktion gehört dabei ebenso dazu wie das Verfassen von Beiträgen, die Text- und Bildredaktion. Damit ergibt sich für die Studierenden die Möglichkeit, erste Schritte in einem professionellen Umfeld zu gehen und ihre Texte einem bundesweiten Publikum in einer Auflage von 5.000 Exemplaren zu präsentieren.

Die Ausgabe 2008 kann zum Sonderpreis von 6 € im Geschäftszimmer des Instituts erworben werden.

(Auch die Ausgabe 2007 ist weiterhin verfügbar!)

[www.schauplatzruhr.de](http://www.schauplatzruhr.de)

Ermöglicht wird das Projekt durch Zusammenarbeit mit dem Verlag Theater der Zeit und durch Förderung der Kunststiftung NRW.



## VSPL

### VERWALTUNG VON STUDIEN- UND PRÜFUNGSLEISTUNGEN

Seit dem Wintersemester 2006/07 arbeitet das Institut für Theaterwissenschaft mit dem neuen System zur Erfassung von Studien- und Prüfungsleistungen: VSPL.

**Alle Studierenden werden gebeten, sich per VSPL für ihre Kurse anzumelden.** Dazu können zum einen die zahlreichen RUBICon-Arbeitsplätze an der Ruhr-Universität genutzt werden. Zum anderen ist es möglich, mit dem Chipkartenleser und der Software RUBICon die Dienste von zu Hause aus zu nutzen. Der Chipkartenleser wird zum Preis von 20,00 Euro am Infopoint angeboten. Die Software lässt sich ganz einfach unter folgendem Link downloaden: <http://www.ruhr-uni-bochum.de/rubicon/>

Neben Anmeldungen zu Seminaren und der Vergabe von Scheinen sollen ab April 2008 auch die Anmeldungen zu Bachelor- und Masterprüfungen per VSPL erfolgen.

Daher werden die Studierenden der Theaterwissenschaft gebeten, ihre Leistungen, die sie vor Einführung des Systems erhalten haben, in VSPL nachzutragen, damit ein reibungsloser Anmeldeablauf garantiert wird. Nähere Informationen zu diesem Thema unter:

[http://www.ruhr-uni-bochum.de/dezernat6/vspl/studierende\\_dokumentiert.html](http://www.ruhr-uni-bochum.de/dezernat6/vspl/studierende_dokumentiert.html)

## KOMMENTARE ZU DEN LEHRVERANSTALTUNGEN

### WICHTIG!

Alle Studentinnen und Studenten müssen sich per VSPL für ihre Kurse anmelden.

### VORLESUNGEN

051 600	<b>Vorlesung mit Übung: Einführung in Theorie und Praxis der Aufführungsanalyse</b>		<b>Hiß</b>
<b>B.A.-Modul: Propädeutisches Modul B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Analyse)</b>			
2 st.	Do 16-18	HGB 30	
<p>Diese Veranstaltung führt in die wichtigsten methodischen Ansätze der Aufführungsanalyse ein und überprüft und übt jenes analytische Instrumentarium am Beispiel aktueller Inszenierungen. Die Zielsetzung der Veranstaltung führt über den theoretischen Selbstzweck hinaus: Sie will den Boden bereiten für eine methodisch reflektierte Auseinandersetzung mit dem Gegenwartstheater, ihr erstes Ziel ist es dabei, die <u>Praxis</u> des Sprechens und Schreibens über das Theater zu befördern. Organisatorisch werden wir so vorgehen, dass die erste Hälfte der Veranstaltung überwiegend der Methode (qua Vorlesung), der zweite Teil der Anwendung gewidmet wird, durch Arbeitsgruppen, die sich mit regionalen Inszenierungen beschäftigen. Die Teilnehmenden können dabei ihre besonderen Interessen einbringen. Die Auswahl der Beispiele ist grundsätzlich nicht auf den Bereich des Schauspieltheaters begrenzt, sondern berücksichtigt, im Rahmen des hier vertretenen integralen Ansatzes, auch Musik- und Tanztheater sowie performative Formen.</p> <p><b>TN:</b> (Referate/Thesepapiere/Protokolle): <b>B.A.:</b> 2 bzw. 3 CP  <b>LN:</b> (Referat/Moderation/Protokoll/Thesepapier + schriftliche Hausarbeit oder mündliche Prüfung): <b>B.A.:</b> 4 CP</p> <p><b>Beginn:</b> 23. Oktober 2008</p>			

050602A 050602B	Literature I,2 Introduction to English Literature	Niederhoff
<p>B.A.-Modul: Propädeutisches Modul          B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Geschichte)          B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Dramaturgie)</p>		
2 st.	Di 8-10, alternativ: Fr 10-12	HGA 10 HGB 10
<p>Literature I, 2 is the second part of the two-semester introduction to the study of literature. Unlike Literature I, 1, it is taught in the form of a lecture. The focus is on English and Irish rather than on American Literature. The lecture has three aims:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- to deepen the students' understanding of the terms and tools of literary analysis</li> <li>- to introduce students to the theory of literature, i.e. to different ideas about the nature and the function of literary texts</li> <li>- to introduce students to a historical understanding of literature and to point out historical connections between the texts discussed in the course</li> </ul> <p>The following texts will be dealt with:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• W. Shakespeare's comedy <i>A Midsummer Night's Dream</i></li> <li>• E.M. Forster's novel <i>Where Angels Fear to Tread</i></li> <li>• E.M. Forster's essay <i>Notes on the English Character</i></li> <li>• Jonathan Swift's satire <i>A Modest Proposal</i></li> <li>• a selection of poems by various writers</li> <li>• two theoretical essays: M.H. Abrams, <i>The Orientation of Critical Theories</i>; T. Eagleton, <i>What is Literature?</i></li> </ul> <p><u>Requirement for credit points:</u> written exam on <b>July 29</b></p> <p>Required reading: the texts listed above. Students should purchase <i>A Midsummernight's Dream</i> and <i>Where Angels Fear to Tread</i> (no particular editions required). All other texts will be provided by way of Blackboard or a master copy. <b>Students are strongly advised to begin reading the texts during the semester break.</b></p> <p><b>Beginn:</b></p>		

## GRUNDKURSE

*Der Grundkurs führt in die Arbeitsmethoden und Gegenstandsbereiche des Faches ein. Die Teilnahme an den beiden Grundkursen ist für alle Studienanfänger obligatorisch. Die beiden Grundkurse müssen bei verschiedenen Lehrenden absolviert werden.*

<b>051 605</b>	<b>Grundkurs II</b>		<b>Groß</b>
<b>Propädeutisches Modul</b>			
2 st.	Mo 10-12	GB 03/42	
<b>LN:</b> Klausur (4 CP)			
<b>Beginn:</b> 20. April 2009			

<b>051 606</b>	<b>Grundkurs II</b>		<b>Kirsch</b>
<b>Propädeutisches Modul</b>			
2 st.	Di 12-14	GB 02/60	
<b>LN:</b> nach Absprache (4 CP)			
<b>Beginn:</b> 21. April 2009			

## SEMINARE

<b>051 610</b>	<b>Regie als „kreative Interpretation“: Das deutsche Regietheater zwischen 1920 und 1980</b>	<b>Groß</b>
<b>B.A.-Modul: Systematisches Modul (Geschichte, Theorie)</b>		
2 st.	Mo 14-16	GB 03/42
<p>Die im engen Konnex mit der Theateravantgarde (1900-1930) stehende Ästhetisierung der Aufführung, wobei der Regisseur gleichsam als synthetisierende Instanz fungiert, herauszuarbeiten, ist ein Ziel des Seminars (Texte u.a. von Appia, Craig, Reinhardt, Meyerhold). Nach dieser primär theaterhistorischen Fokussierung soll die interpretative Transformation des Theatertextes in die Inszenierung systematisch erhellt und am Regietheater der Weimarer Republik (u.a. Brecht, Jessner) exemplifiziert werden. Das neue Regietheater (nach 1965) soll durch Referate vorgestellt werden.</p> <p>Das Seminar ist Teil eines dreisemestrigen Moduls (Regie, Schauspieler, Zuschauer), das kontinuierlich angeboten wird.</p> <p><b>TN:</b> (mündliches oder schriftliches Referat): <b>B.A.:</b> 3 CP  <b>LN:</b> (schriftliche Hausarbeit oder mündliche Prüfung): <b>B.A.:</b> 4 CP</p> <p><b>Beginn:</b> 20. April 2009</p>		

<b>051 611</b>	<b>Zum Gattungsprofil des klassischen Musicals: <i>Westside Story</i>, <i>My Fair Lady</i>, <i>Cabaret</i></b>	<b>Groß</b>
<b>B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Dramaturgie, Integrale Theaterwissenschaft)</b>		
2 st.	Di 14-16	GBCF 05/705
<p>Das klassische amerikanische Musical ist qua spezifischer dramaturgischer Transformation zumeist im Spannungsfeld von ernsthafter Thematik im literarischen Prätext und vom Broadway gesetzten Unterhaltungsimperativ verortet. Diese „Janusköpfigkeit“ im Gattungsprofil soll im Seminar eingehend untersucht werden. Als Exemplare dienen <i>My Fair Lady</i> (Prätext: Shaws <i>Pygmalion</i>) und <i>West Side Story</i> (Prätext: <i>Romeo &amp; Julia</i>). Mit <i>Cabaret</i> (Prätext: Christopher Isherwoods <i>Goodbye to Berlin</i>) soll beispielhaft das Musical der 60er Jahre bedacht werden.</p> <p>Weitere Musicals sollen durch Referate vorgestellt werden.</p> <p><b>TN:</b> (mündliches oder schriftliches Referat): <b>B.A.:</b> 3 CP  <b>LN:</b> (schriftliche Hausarbeit oder mündliche Prüfung): <b>B.A.:</b> 4 CP</p> <p><b>Beginn:</b> 21. April 2009</p>		

<b>051 612</b>	<b>Die Geschichte des Theaters in den USA (1920-1980): Eine Einführung (Optionalbereich)</b>	<b>Groß</b>
<b>B.A.-Modul: Propädeutisches Modul</b> <b>B.A.-Modul: Systematisches Modul (Geschichte, Theater der Gegenwart/Analyse)</b>		
2 st.	Mi 10-12	GB 03/42
<p>Das Theater in den USA, wiewohl schon im 17. Jahrhundert entstanden, entfaltete erst im Verlauf des 20. Jahrhunderts seine internationale Wirkungsmächtigkeit. Dem Seminar ist es primär darum zu tun, diese vielgestaltige Theaterszene, eingebettet in das theaterhistorisch so aussagekräftige Koordinatensystem von hoch kommerzialisiertem Broadway mit seiner leicht eingängigen Mainstream-Konfektionsware und den theaterästhetischen Deviationsbewegungen des off-Broadway, eingehend zu erhellen. Die dominanten Dramaturgien (von Expressionismus zu Absurdem Theater, von Agitprop zum psychologischen Realismus) sollen an einschlägigen Theatertexten exemplifiziert werden.</p> <p><b>TN:</b> (mündliches oder schriftliches Referat): <b>B.A.:</b> 3 CP  <b>LN:</b> (schriftliche Hausarbeit oder mündliche Prüfung): <b>B.A.:</b> 4 CP</p> <p><b>Beginn:</b> 22. April 2009</p>		

<b>051 613</b>	<b>Dancing on Stage / Staging Gender. Die Geschichte des Tanztheaters als Geschlechtergeschichte</b>	<b>Hartmann</b>
<b>B.A.-Modul: Propädeutisches Modul</b> <b>B.A.-Modul: Systematisches Modul (Geschichte, Analyse)</b> <b>B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Integrale Theaterwissenschaft)</b>		
2 st.	Di 10-12	GABF 05/608
<p>War der (männliche) Fokus im Romantischen Ballett auf die Ballerina und ihre Inszenierung als ätherisches, dem Realen entrücktes Wesen gerichtet, so war noch 200 Jahre zuvor, bis zu Beginn der Regentschaft Ludwigs XIV, die Bühne fest in männlicher Hand gewesen und die Darstellung von Frauenrollen durch Männer eine etablierte Norm. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts wiederum stellte der Tänzer und Choreograf Vaclav Nijinsky nicht nur die Darstellungsformen des klassischen Balletts in Frage, sondern rückte zugleich erneut den bis dato vernachlässigten Tänzer ins Zentrum des Bühnengeschehens, während ungefähr zeitgleich Isadora Duncan einen neuen „natürlichen“ Tanzkörper propagierte.</p> <p>Die Geschichte des Tanztheaters kann daher ebenfalls als eine Geschlechtergeschichte gelesen werden, in der Konventionen, Körper- und Bewegungsideale sowie Hierarchien immer wieder in Frage gestellt und subvertiert wurden, um teilweise neue zu etablieren.</p> <p>Das Seminar wird sich neben der Beschäftigung mit der Geschichte des Tanztheaters aus Gender-Perspektive ebenso aktuellen Inszenierungen widmen, denn dass die Schwäne aus dem zum klassischen Ballettkanon gehörenden Stück „Schwanensee“ keinesfalls immer als zerbrechliche Frauen auf Spitze und in Tutu daherkommen müssen, zeigen Bearbeitungen wie „Swan Lake, 4 Acts“ (2005) des unter Kyphose leidenden Tänzers und Choreografen Raimund Hoghe oder die plumpen und androgyn anmutenden eierköpfigen Geschöpfe („Schwanensee“ 1987) eines Mats Eks.</p> <p>Das Seminar richtet sich vor allem an Studierende, die im letzten Semester die Überblicksvorlesung Tanztheater besucht haben.</p>		

**Einführungsliteratur:**

Schulze, Janine: *Dancing Bodies Dancing Gender. Tanz im 20. Jahrhundert aus der Perspektive der Gender Theorie*, Dortmund 1999.

Villa, Paula-Irene: „Doing Gender – Geschlecht als Prozess“, in: dies.: *Sexy Bodies. Eine soziologische Reise durch den Geschlechtskörper*, Wiesbaden 2006, S. 89-105.

**TN:** (Referat): **B.A.:** 3 CP

**LN:** (Referat + schriftliche Hausarbeit oder mündliche Prüfung): **B.A.:** 4 CP

**Beginn:** 21. April 2009

051 615	Andere Räume		Haß
<p><b>B.A.-Modul: Systematisches Modul (Geschichte, Theorie, Analyse)</b>  <b>B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Integrale Theaterwissenschaft, Medialität)</b>  <b>M.A.-Modul: Aufbaumodul</b>  <b>M.A.-Modul: Vertiefungsmodul</b>  <b>M.A.-Modul: Examensmodul</b></p>			
4 st.	Do 12 – 14 Do 14 – 16	GB 03/49 GB 03/46	
<p>Foucaults Aufsatz bildete einen entscheidenden Anstoß für die These, die inzwischen unter dem Schlagwort ‚spatial turn‘ firmiert: Heute wird die Vorstellung vom Raum als einem homogenen, leeren oder starren Behälter für Dinge oder Körper zugunsten unterschiedlicher Entwürfe eines sich wandelnden, dynamischen und relationalen Raums abgelöst. Die moderne Physik reflektiert die Relativität des Raums, in der Philosophie gewinnt der innere, gelebte sowie der sozial geschaffene Raum zunehmend an theoretischer Beachtung. Relationale oder topologische Theorien begreifen den Raum als etwas, das sich aus der relativen Situierung von Körpern ergibt: Lageverhältnisse, Relationen, Handlungen und Gesten bringen einen Raum hervor. Deren Produktion ist jedoch nicht von der Mitwirkung der Objektwelt zu trennen. Heute stehen Begriffe wie „Atmosphäre“, „Interpassion“ oder „Immersion“ (das ‚Eintauchen‘ in eine künstliche Welt, wie z.B. die des Films, durch das Auflösung räumlicher Grenzen) zur Verfügung, um die Interaktion von menschlichen und nicht menschlichen Faktoren zu untersuchen, aus denen Räumlichkeit, Raumordnung und Raumerfahrung hervorgehen.</p> <p>Das Seminar findet in zwei Teilseminaren (A und B) statt, die sich aufeinander beziehen, aber nicht zwingend zusammen gehören: Es ist also auch möglich, nur eines der beiden Seminare zu besuchen. Im Seminar A geht es um den zeitgenössischen theoretischen und philosophischen Diskurs, zu dem so unterschiedliche Autoren zählen wie: Bruno Latour (Das Parlament der Dinge, 2001), Michel Foucault, Michel de Certeau, Maurice Merleau-Ponty, Bernhard Waldenfels (Phänomenologie der Aufmerksamkeit, 2004) sowie die architekturtheoretischen Diskussionen in archplus mit Nikolaus Kuhnert, Peter Sloterdijk, Kathrin Busch u.a.</p> <p>Im Seminar B geht es um Raumproduktionen der Kunst des 20. Jahrhunderts sowie um die Frage des Raumes im Theater. Hier spielen z.B. die späten Arbeiten von Samuel Beckett für das Fernsehen eine Rolle sowie Gilles Deleuze (Theorie des „erschöpften Raumes“), Alberto Giacometti, Mark Lombardi, das bewegte (Film-)Bild und dessen Diskussion (Eisenstein, Béla Balázs, Deleuze), das bewegte Bild und seine Folgen für die „Notation“ (Katalog zur gleichnamigen Ausstellung der Akademie der Künste Berlin 2008). Welchen Raum, welches Gegenbild zur abendländischen Linearität bietet die tänzerische Drehung? („Zyklomoderne“, Volker Demuth in Lettre 83).</p>			

**TN:** (Referate/Thesenpapiere/Protokolle): **B.A.:** 2 bzw. 3 CP / **M.A.:** 3 bzw. 4 CP  
**LN:** (Referat/Moderation/Protokoll/Thesenpapier + schriftliche Hausarbeit oder mündliche Prüfung): **B.A.:** 4 CP / **M.A.:** 6 CP

**Beginn:** 23. April 2009

<b>051 614</b>	<b>Der Wille zur Bewegung</b>	<b>Haß</b>
<b>B.A.-Modul: Systematisches Modul (Geschichte, Theorie, Analyse)</b> <b>B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Integrale Theaterwissenschaft, Medialität)</b> <b>M.A.-Modul: Aufbaumodul</b> <b>M.A.-Modul: Vertiefungsmodul</b>		
2 st.	Mi 10 – 12	GABF 05/608
<p>Dieses Seminar will eine Einführung in den mentalitätsgeschichtlichen Zusammenhang „Deutschland“ im 20. Jahrhundert geben. Auf die „totale Mobilmachung“ 1914 folgten der endlose Stillstand des Grabenkrieges und die traumatische Niederlage des Ersten Weltkriegs. Nach seinem Ende stand die Metapher der „Bewegung“ im Mittelpunkt zahlreicher politischer, militanter, sozialer Aufbrüche. Die radikalen Folgerungen aus dem Kriegserlebnis durch einen Teil der Frontgeneration und ihre Wirkung auf die nachkommende Generation bildeten einen wichtigen Ausgangspunkt für den Aufstieg der NS-Bewegung. Die politischen Dynamiken der Weimarer Republik und des Nationalsozialismus werden von medialen Entwicklungen im Bereich des „bewegten Bildes“ (Film) und Radio begleitet und befördert, die sich zum einen in einer spektakulären Kultur ohne Beispiel, zum anderen im totalitären Programm konkretisieren. Das Seminar konzentriert sich auf die erste Hälfte des 20. Jahrhunderts. Neuere Publikationen werden das Studium dieser Zusammenhänge erleichtern:</p> <p>Meschmig: Der Wille zur Bewegung, 2008; Gretz: Die deutsche Bewegung, 2007; Die: Körper im Nationalsozialismus, 2008; Alte; Konstruktion der Nation, 2006 u.a.</p> <p><b>TN:</b> (Referate/Thesenpapiere/Protokolle): <b>B.A.:</b> 2 bzw. 3 CP / <b>M.A.:</b> 3 bzw. 4 CP  <b>LN:</b> (Referat/Moderation/Protokoll/Thesenpapier + schriftliche Hausarbeit oder mündliche Prüfung): <b>B.A.:</b> 4 CP / <b>M.A.:</b> 6 CP</p> <p><b>Beginn:</b> 22. April 2009</p>		

<b>051 609</b>	<b><i>Bambiland</i></b>	<b>Haß</b>
<b>B.A.-Modul: Systematisches Modul (Geschichte, Theorie, Analyse)</b> <b>B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Integrale Theaterwissenschaft, Medialität)</b> <b>M.A.-Modul: Aufbaumodul</b> <b>M.A.-Modul: Vertiefungsmodul</b>		
2 st.	Mi 12 – 14	GBCF 04/514
<p>„Der tausendjährige Posten oder Der Germanist“ (2003), ein Singspiel von Irene Dische und Elfriede Jelinek, kann den Auftakt bilden, um den zähen Erbschaften nachzugehen, den die erste Hälfte des 20. Jahrhundert und der Nationalsozialismus den Generationen ‚nach 1945‘ hinterlassen hat. [Ebenso sind jedoch auch Texte oder Inszenierungen von Heiner Müller denkbar, die einer „vertikalen Dramaturgie“ (Birkenhauer) verpflichtet sind.] Erbschaften und die Frage, ob oder wie sie erkannt und bearbeitet wurde, sollen eine Rolle spielen, ebenso wie</p>		

die neuerlich zu lesenden Schriften Mitscherlichs. „Die Unfähigkeit zu trauern“ und „Die Unwirtlichkeit der Städte“ führen über zwei weitere Generationen hinweg in die Gegenwart, die zur Geschichtsvergessenheit und zum „Schwund des 20. Jahrhunderts“ entschlossen ist. Mit Mechanismen dieses Schwindens wollen wir uns am Beispiel von Jelineks Theatertext *Bambiland* beschäftigen, ein Text zum Irakkrieg, der sich auf Aischylos' *Perser* bezieht. Dieser Text ist 2008 zum Gegenstand einer Inszenierung vom Theaterkombinat Wien gemacht worden. Das Forum Freies Theater plant eine Zusammenarbeit mit dem Theaterkombinat für September 2009 in Düsseldorf. Auch im Zusammenhang mit diesem aktuellen Projekt wollen wir uns mit diesem komplexen und denkwürdigen Text Jelineks befassen.

**TN:** (Referate/Thesepapiere/Protokolle): **B.A.:** 2 bzw. 3 CP / **M.A.:** 3 bzw. 4 CP

**LN:** (Referat/Moderation/Protokoll/Thesepapier + schriftliche Hausarbeit oder mündliche Prüfung): **B.A.:** 4 CP / **M.A.:** 6 CP

**Beginn:** 22. April 2009

<b>051 616</b>	<b>Die deutsche Theaterstrukturdebatte – Lösungsansätze aus dem internationalen Vergleich?</b>	<b>Hemke</b>
<b>B.A.-Modul: Systemtisches Modul (Analyse)</b>		
<b>B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Integrale Theaterwissenschaft)</b>		
2 st.	Blockveranstaltung	
<p>Die deutsche Theaterlandschaft hat seit den neunziger Jahren einen tief greifenden Strukturwandel erlebt. In Anbetracht neuer Hiobsbotschaften aus der Weltwirtschaft, einbrechender Gewerbesteuereinnahmen der Kommunen und Schließungsandrohungen etwa der Theater Oberhausen und Krefeld/Mönchengladbach scheint die Theaterstrukturdebatte heute aktueller und brisanter denn je.</p> <p>Das Seminar versucht, dieser Debatte ohne Polemik und aus der Sicht eines Theaterpraktikers auf den Grund zu gehen. Es beginnt mit einer Bestandsanalyse, arbeitet sich zu bestimmten juristischen und organisatorischen Problemfeldern durch und versucht, aus dem Vergleich alternativer Theatermodelle aus dem In- und Ausland Lösungsalternativen aufzuzeigen. Doch der Blick über den Tellerrand wird nicht an einzelnen Institutionen halt machen, denn die Möglichkeiten eines Theaters, sich auf einem „Theatermarkt“ zu positionieren, hängen entscheidend von dem Umfeld ab, in dem es arbeitet. So wird das Seminar versuchen, insbesondere die Theatersysteme in Frankreich, der Schweiz und den Beneluxländern auf ihre Leistungs- und Innovationsfähigkeit hin im Vergleich zum deutschen Theatersystem zu analysieren.</p> <p><b>TN:</b> (Referate/Thesepapiere/Protokolle): <b>B.A.:</b> 2 bzw. 3 CP  <b>LN:</b> (Referat/Moderation/Protokoll/Thesepapier + schriftliche Hausarbeit oder mündliche Prüfung): <b>B.A.:</b> 4 CP</p> <p><b>Vorbesprechung:</b> 23. April 2008, 18 Uhr c.t., GABF 05/608</p>		

<b>051 617</b>	<b>Wagners Theaterreformen</b>	<b>Hiß</b>
<b>B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Geschichte)</b> <b>B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Dramaturgie, Integrale Theaterwissenschaft)</b> <b>M.A.-Modul: Aufbaumodul</b> <b>M.A.-Modul: Vertiefungsmodul</b> <b>M.A.-Modul: Examensmodul</b>		
2 st.	Di 16-18	GB 02/60
<p>Im Züricher Exil entwarf Wagner in den Jahren nach der gescheiterten Revolution von 1848, die er auf den Barrikaden verfochten hatte, ein neuartiges Theaterkonzept, das in den folgenden Dekaden weit über den Bereich des Musiktheaters hinaus wirksam wurde. Die <i>Züricher Schriften</i> räumten radikal auf mit dem Logozentrismus, dem sich Theaterästhetik im 19. Jahrhundert verschrieben hatte: Nicht mehr als Dienerin des dramatischen Wortes sollte Theater agieren, sondern als Medium des Zusammenspiels aller Künste. Was Wagner als „Theater der Zukunft“ entwickelte, bildet das Vorspiel zum modernen Regietheater. Der Ursprung des heutigen Theaterverständnisses, das die Spiele der Bühne nicht mehr als Anhängsel ans Dichterwort begreift, sondern ihnen den Status autonomer, vieldimensionaler Werke zubilligt, liegt mithin in <i>einer Reform der Oper</i> begründet.</p> <p>Die <i>Züricher Schriften</i> stehen zugleich für Politisierung und (Re-)Mythisierung des Theaters. Entworfen im Zusammenhang eines vormarxistischen Kommunismus, soll Theater werden, was es (womöglich) in der Antike schon war: ein auratischer Ort der Identitätsstiftung, zuarbeitend einer ganzheitlichen „Erlösung“ des Menschen und der Menschheit von den Zwängen der Zivilisation (und das heißt bei Wagner: des modernen Staates). Denn nicht nur Bild und Sprache driften in der Moderne auseinander, sondern eben auch Körper und Geist. Wieder entdeckt wird das Theater gerade nicht als moralische, sondern als synthetische Anstalt. Der Versöhnung“ von „Tanzkunst“, „Tonkunst“ und „Dichtkunst“ korrespondiert diejenige von Spielenden und Schauenden, von Sinnlichkeit und Sinn, von Antike und Moderne.</p> <p>Wir werden dieses Theaterprogramm kritisch beleuchten und untersuchen, auf welche politischen, ästhetischen, sozialen Kontexte es reagierte. Zum Thema wird die Wirkungsgeschichte dieser Thesen ebenso wie ihre Umsetzung in einem epochalen Werk mit Züricher Wurzeln, das <i>Ring des Nibelungen</i> heißt, und das man derzeit in Dortmund und Essen besichtigen kann, was günstig ist.</p> <p><b>TN:</b> (Referate/Thesepapiere/Protokolle): <b>B.A.:</b> 2 bzw. 3 CP / <b>M.A.:</b> 3 bzw. 4 CP  <b>LN:</b> (Referat/Moderation/Protokoll/Thesepapier + schriftliche Hausarbeit oder mündliche Prüfung): <b>B.A.:</b> 4 CP / <b>M.A.:</b> 6 CP</p> <p><b>Beginn:</b> 21. April 2009</p>		

<b>051 618</b>	<b>Kulturhauptstadt 2010: Inszenierung einer Metropole I</b>	<b>Hiß/Stapelfeldt</b>
<b>B.A.-Modul: Systematisches Modul (Analyse)</b> <b>B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Integrale Theaterwissenschaft, Medialität)</b> <b>M.A.-Modul: Aufbaumodul</b> <b>M.A.-Modul: Vertiefungsmodul</b>		
2 st.	Blockveranstaltung	
<p>Im Mittelpunkt dieser Veranstaltung steht mit der „Kulturhauptstadt Europas 2010“ („Essen für das Ruhrgebiet“) ein Veranstaltungskomplex, der mit 150 Projekten und 1.500 Veranstal-</p>		

tungen nicht nur als Festival weltweit ausstrahlen, sondern einen Meilenstein in der Entwicklung der noch disparaten Region zu einer „Metropole Ruhr“ markieren soll.

Das Seminar wird primär Planung, Vorbereitung und Konzeptionierung des Riesenprojekts unter die Lupe nehmen (die Realisierung steht im Zentrum eines Folgeseminars, das 2010 geplant ist). Theater steht dabei auf zwei Ebenen zur Diskussion. Einerseits werden wir das Spektrum und den Zusammenhang genuin szenischer Projekte analysieren, von Einzelprojekten (René Pollesch, Hans Werner Henze, Rimini Protokoll), über die Kooperation von sechs regionalen Schauspielhäusern („Odyssee Europa“) bis zu bereits bestehenden und kooperativ integrierten Festivals (MELEZ, Theaterquartier Ruhr [Favoriten 2010], Theater der Welt). Darüber hinaus wird das Projekt auch mit Blick auf seine (übergeordnete) theatrale Eigendynamik als Inszenierung einer Metropole untersucht. Wobei schon das Motto der Bewerbung („Kultur durch Wandel. Wandel durch Kultur“) die Richtung vorgab: Kultur soll zum Katalysator der Identitätsbildung werden, soll aus 52 autonomen Gemeinden eine Metropole fügen, „sowohl im Bewusstsein der Bevölkerung im Ruhrgebiet, als auch in der Außenwahrnehmung“. Ziel der Veranstaltung (die thematisch eng an den Themenschwerpunkt des diesjährigen institutseigenen Jahrbuchs *Schauplatz Ruhr* angekoppelt sein wird) ist es, das Großereignis kritisch zu begleiten, insbesondere mit Blick auf seine identitätspolitische Ausrichtung.

**TN:** (Referate/Thesenpapiere/Protokolle): **B.A.:** 2 bzw. 3 CP / **M.A.:** 3 bzw. 4 CP

**LN:** (Referat/Moderation/Protokoll/Thesenpapier + schriftliche Hausarbeit oder mündliche Prüfung): **B.A.:** 4 CP / **M.A.:** 6 CP

**Vorbesprechung:** 16. April 2009, 12 Uhr, GABF 05/608

051 619	Wahnsinnsszenen	Höfer
<b>B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Analyse)</b> <b>B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Dramaturgie, Integrale Theaterwissenschaft)</b>		
2 st.	Mi 12-14	GABF 05/608
<p>Einem in Bedrängnis geratenen Individuum bleiben primär zwei Möglichkeiten – die direkte Auseinandersetzung mit der Situation oder die Flucht. Dieses Seminar wird sich mit den möglichen Fluchtoptionen von Bühnenfiguren, aber auch von literarischen Figuren beschäftigen. Welche Aus- und Fluchtwege gibt es? Gerade für Bühnenfiguren scheint es nur ein begrenztes Repertoire an Verhaltensweisen zu geben. Pathologische Reaktionen wie Wahnsinn, Hysterie, aber auch Ohnmacht sind einige dieser Möglichkeiten. In diesem Seminar soll der Wahnsinn im Zentrum stehen.</p> <p>Die „<i>Krankheit ist nicht bloß Verlust des Bewußtseins, Erliegen dieser oder jener Funktion, Verlöschen dieser oder jener Fähigkeit</i>“, schrieb Michel Foucault bereits 1954 in seiner Dissertation. Zusammen werden wir überlegen, was Krankheit außerdem noch sein kann. Anhand von konkreten Wahnsinnsszenen werden folgende Fragen im Zentrum stehen: Was ist Wahnsinn? Wer klassifiziert welches Verhalten als wahnsinniges beziehungsweise wer wird wahnsinnig? Was sind gesellschaftspolitische Implikationen und Folgen wahnsinnigen Verhaltens und wann und wie enthebt ein solches Verhalten das Subjekt der Verantwortlichkeit für das eigene Handeln?</p> <p>Wahnsinn kann sowohl eine Fluchtmöglichkeit vor fremden Mächten als auch eine vor der eigenen Person und Identität sein. Darauf aufbauend stellt sich die Frage, ob Wahnsinn immer etwas ist, das das Individuum überkommt oder ob er auch ein Zustand sein kann, für den man sich selbst entscheiden kann. Ein Beispiel dafür stellt Odysseus dar, der Wahnsinn simuliert,</p>		

um nicht in den Krieg ziehen zu müssen. Kann Wahnsinn, dies weiterdenkend, vielleicht sogar als eine Form der Emanzipation gelten, als Emanzipation von herrschenden Machtssystemen? Und wie sieht das Verhältnis von Wahnsinn zu Massen aus? Gibt es ganze Gruppen Wahnsinniger? Oder muss der Wahnsinn als Phänomen im Verhalten eines Einzelnen gelten, um noch als wahnsinniges und nicht als allgemeingültiges Sozialverhalten anerkannt zu werden? All diesen Fragen werden wir anhand konkreter Szenenanalysen nachgehen.

Zur Vorbereitung empfehle ich:

Foucault, Michel: *Psychologie und Geisteskrankheit*, Frankfurt am Main 1968.

Vogel, Juliane: *Die Furie & Das Gesetz. Zur Dramaturgie der »großen Szene« in der Tragödie des 19. Jahrhunderts*, Freiburg 2002.

**TN:** (Referate/Thesenpapiere/Protokolle): **B.A.:** 2 bzw. 3 CP

**LN:** (Referat/Moderation/Protokoll/Thesenpapier + schriftliche Hausarbeit oder mündliche Prüfung): **B.A.:** 4 CP

**Beginn:** 22. April 2009

051 620	<b>Der Opernchor als Spiegelbild sozialer Identität im 19. und 20. Jahrhundert: Risorgimento – Outgrouping</b>	<b>Jeub</b>
<b>B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Geschichte, Analyse)</b> <b>B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Integrale Theaterwissenschaft)</b>		
2 st.	Mo 12-14	MZ, Tonstudio
<p>Die Opern <i>Aida</i> und <i>Peter Grimes</i> sind in ihrer musikalischen und dramaturgischen Behandlung des Opernchores Ausdruck gesellschaftlicher und politischer Bestrebungen ihrer Zeit. Musikalische und musikdramaturgische Analysen beleuchten das Spannungsfeld Gruppe – Individuum.</p> <p>Voraussetzung des Seminars sind Werkkenntnisse der Opern <i>Peter Grimes</i> und <i>Aida</i>. Ein Pflichtbesuch der Vorstellung <i>Peter Grimes</i> im Musiktheater im Revier, Gelsenkirchen, findet am 30.04.09. um 18.30 Uhr statt, mit dramaturgischer Einführung der Regisseurin. Der Besuch der Vorstellung ist durch die Studiengebühren finanziert.</p> <p>Anmeldungen unter <a href="mailto:Christian.Jeub@Musiktheater-im-Revier.de">Christian.Jeub@Musiktheater-im-Revier.de</a></p> <p><b>TN:</b> (Referate/Protokolle): <b>B.A.:</b> 2 bzw. 3 CP</p> <p><b>LN:</b> (Referat/Moderation/Protokoll/Thesenpapier + schriftliche Hausarbeit oder mündliche Prüfung): <b>B.A.:</b> 4 CP</p> <p><b>Beginn:</b> 20. April 2008</p>		

051 632	Alt Neu Atlantis. Über die (Un-)Möglichkeit einer Insel	Kerlin/ Lettow
<b>B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Geschichte)</b> <b>B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Integrale Theaterwissenschaft, Medialität)</b>		
2 st.	Mi 14-18 (14-tägig)	GABF 05/608
<p>Eine der ältesten Geschichten, die wir uns im Abendland erzählen, ist die von dem versunkenen Inselreich „Atlantis“. Es ist der Philosoph Platon gewesen, der uns zum ersten Mal von ihm berichtet hat: In seinen um das Jahr 360 vor unserer Zeitrechnung verfassten Dialogen „Timaios“ und „Kritias“ lässt er die fiktiven Politiker Kritias und Hermokrates sowie die Philosophen Sokrates und Timaios aufeinandertreffen und – das Thema seiner „Politeia“ aufgreifend – die Frage nach dem idealen Staat diskutieren. Dabei bringt Kritias die Geschichte von Atlantis in die Diskussion, die zugleich Heldengeschichte, Utopieformulierung und apokalyptisches Untergangsszenario ist. Einst habe es im Atlantischen Ozean eine politisch minutiös organisierte Insel gegeben, deren Volk Stück für Stück die gesamte damals bekannte Welt eroberte. Einzig Athen vermochte es schließlich, ihm Widerstand zu leisten, jedoch nicht ohne selbst mit in den Abgrund zu gehen: In einer Naturkatastrophe mit darauffolgenden Erdbeben und Flutwellen wurden Atlantis und Athen zerstört und gingen unter.</p> <p>Der Atlantis-Mythos und das Motiv der verschwundenen Insel, auf der sich friedlicheres und besseres Leben organisieren ließe, gehören zu den wichtigsten Topoi der abendländischen Kultur- und Wissenschaftsgeschichte. In der frühen Neuzeit hatte der Mythos besondere Konjunktur; u.a. beeinflusste er Francis Bacons utopische Staatsformulierung „Nova Atlantis“, Thomas Morus’ „Utopia“ und Tommaso Campanellas „Sonnenstaat“. Das Inselmotiv inspirierte u.a. Shakespeares „The Tempest“, Daniel Defoes „Robinson Crusoe“ oder auch Michel Houellebecqs „Die Möglichkeit einer Insel“. Er verleitete Wissenschaftler aus allen Disziplinen zu Lokalisierungshypothesen und ist bis heute beliebtes Sujet in der Popkultur.</p> <p>In dem Seminar werden wir dem Atlantis-Mythos durch die Jahrhunderte folgen. Dabei werden wir immer einen Bezug zu der Frage schaffen, in welcher Form heute – zwanzig Jahre nach dem Ende des Realsozialismus in Osteuropa – politische Utopieformulierungen möglich sind oder wieder möglich werden können. Im zeitgenössischen politischen Theater erfährt diese Frage derzeit zwar eine Renaissance sondergleichen (fast kein Projekt der freien Theaterszene mehr ohne die Frage nach der Utopie im Untertitel), doch wächst der Verdacht, dass es ihm dabei häufig an historischer Tiefenschärfe fehlt. Kann uns der Atlantis-Mythos und sein Weg durch 2.400 Jahre Geistesgeschichte die Frage nach dem besseren Leben und der besseren Politik neu stellen helfen?</p> <p>Zur Vorbereitung empfehlen wir den Band „Der utopische Staat“, erschienen als Taschenbuch im Rowohlt Klassiker Verlag, Reinbek bei Hamburg 2005 (7,90 Euro). Die genannten Platon-dialoge finden sich im Netz: <a href="http://www.textlog.de/platon-kritias.html">http://www.textlog.de/platon-kritias.html</a> und <a href="http://www.e-text.org/text/Platon%20-%20Timaios.pdf">http://www.e-text.org/text/Platon%20-%20Timaios.pdf</a>.</p> <p>Für einen lustvollen Einstieg in das Thema empfehlen wir folgenden Link: <a href="http://www.youtube.com/watch?v=3rVszk30tZA">http://www.youtube.com/watch?v=3rVszk30tZA</a></p> <p>Mehr Infos zu den Seminarleitern: <a href="http://www.aufeinerseite.net">www.aufeinerseite.net</a></p> <p>Bei Rückfragen: <a href="mailto:chamudalex@gmx.de">chamudalex@gmx.de</a>, <a href="mailto:f.lettow@gmx.de">f.lettow@gmx.de</a></p> <p><b>TN:</b> (Referate/Thesenpapiere/Protokolle): <b>B.A.:</b> 2 bzw. 3 CP  <b>LN:</b> (Referat/Moderation/Protokoll/Thesenpapier + schriftliche Hausarbeit oder mündliche Prüfung): <b>B.A.:</b> 4 CP</p> <p><b>Beginn:</b> 29. April 2009</p>		

051 621	<b>Sichtbarkeit, Raum, Begehren. Ins Theater mit Žižek und Lacan</b>	<b>Kirsch</b>
<b>B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Analyse)</b> <b>B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Dramaturgie, Medialität)</b>		
2 st.	Di 14-16	GABF 04/257
<p>Als einer der schwierigsten psychoanalytischen Denker hat Jacques Lacan (1901-1981) auch in der Entwicklung neuerer Theater- und Performanceformen eine große Rolle gespielt. Das Seminar wird daher versuchen, sich einigen wichtigen Begriffen Lacans anzunähern und dabei vor allem die Frage nach Zusammenhängen zwischen der Sichtbarkeit des Anwesenden im Raum und dem Begehren stellen, die auch ein Ausgangspunkt verschiedener zeitgenössischer Theaterpraktiken ist.</p> <p>Angesichts der häufig konstatierten „Unlesbarkeit“ der Lacan’schen Texte (deren Status weiter zu befragen wäre) wollen wir einen besonderen Weg der Annäherung versuchen: Im Mittelpunkt sollen vor allem Texte des slowenischen Philosophen Slavoj Žižek stehen, dessen kulturkritische, politische und philosophische Schriften immer wieder mit Lacan argumentieren und der zuletzt unter anderem eine Lacan-Einführung vorgelegt hat, die zugleich eine Sammlung eigener Essays zu Politik und Ästhetik ist. Der eigentümliche Zug von Žižeks Schreiben besteht dabei darin, dass er nicht Filme, Theaterstücke oder Politik mit Lacan erklärt, sondern umgekehrt Lacan mit Filmen, Theaterstücken oder politischen Vorkommnissen. Diese Bewegung wollen wir nachvollziehen und uns daher mit verschiedenen der von Žižek in der Einführung sowie in dem Band <i>Was Sie immer schon über Lacan wissen wollten und Hitchcock nicht zu fragen wagten</i> behandelten Filme und Stücke auseinandersetzen. Zum Ende des Seminars werden wir dann versuchen, Lacans Vorlesung <i>Vom Blick als Objekt a</i> zu lesen.</p> <p>Zum wöchentlich stattfindenden Seminar gehört ein mehrmals stattfindender Sichtungstermin am Montagabend (die genaue Zeit können wir im Seminar festlegen), an dem wir zusammen die behandelten Filme schauen werden. Im Vordergrund werden dabei Filme von Alfred Hitchcock stehen.</p> <p>Für das Seminar sollen beide Žižek-Bücher angeschafft werden. Grundbedingung ist der Spaß daran, sich auch auf zunächst unverständlich erscheinende Texte einzulassen und ihnen in sorgfältigen gemeinsamen Lektüreprozessen auf die Spur zu kommen.</p> <p><b>Literatur:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Žižek, Slavoj: <i>Lacan</i>; Fischer Verlag 2008; 171 S.; 11,95 EUR</li> <li>• Žižek, Slavoj u.a.: <i>Was Sie immer schon über Lacan wissen wollten und Hitchcock nie zu fragen wagten</i>; Suhrkamp Verlag 2002; 11 EUR</li> </ul> <p><b>TN:</b> (Referate/Thesepapiere/Protokolle): <b>B.A.:</b> 2 bzw. 3 CP  <b>LN:</b> (Referat/Moderation/Protokoll/Thesepapier + schriftliche Hausarbeit oder mündliche Prüfung): <b>B.A.:</b> 4 CP</p> <p><b>Beginn:</b> 21. April 2009</p>		

<b>051 622</b>	<b>Leidenschaften im Musiktheater</b>		<b>Machauer</b>
<b>B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Geschichte, Analyse)</b>			
<b>B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Dramaturgie, Integrale Theaterwissenschaft)</b>			
2 st.	Blockveranstaltung		
<p>Am Beispiel ausgewählter Figuren des Welttheaters sollen Affekte und ihre psychischen Motivierungen diskutiert sowie ihre Inszenierbarkeit erörtert werden. Neben sozialen Prägungen erweisen sich Leidenschaften als wesentliche Strukturelemente des Theaters. Vor diesem Hintergrund werden die theatralischen Spielarten von „Melancholie“, „Sehnsucht“, „Begierde“ und „Eifersucht“ an den Befunden von Getriebenheit, Gier, Geltungssucht, Besessenheit, Projektionen und Minderwertigkeitskomplexen abgeglichen und erörtert. Dabei geht es um weitaus mehr als um die traditionelle Dialektik von Geschlechterdifferenzen oder um eine eindimensionale Anthropologie des „Bösen“. Klassische, romantische, realistische und naturalistische Brechungen von emotionalen Grenzerfahrungen auf der Theaterbühne ergeben ein differenziertes Bild psychischer Determinierungen, die im Gewande schicksalhafter Zwänge Tragödie produzieren. Neben seelischen Exzessen des Sprechtheaters werden auch operntypologische Leidenschaften einer näheren Betrachtung unterzogen.</p> <p>Im Zentrum des Seminars stehen u.a. folgende Protagonisten: Hamlet, Richard III. (Shakespeare) und Othello (Shakespeare/Verdi), Franz Moor (Schiller: <i>Die Räuber</i>), Torquato Tasso (Goethe), Don Giovanni, Donna Elvira (Mozart), Penthesilea (Kleist), Rigoletto (Verdi), Alberich (Wagner: <i>Das Rheingold</i>) und Santuzza (Mascagni: <i>Cavaleria Rusticana</i>).</p> <p>Zur Seminarvorbereitung wird eine Beschäftigung mit den zur Disposition gestellten Figuren bzw. die Aneignung der betreffenden Dramen und Opern empfohlen.</p> <p><b>TN:</b> (Referate/Thesenpapiere/Protokolle): <b>B.A.:</b> 2 bzw. 3 CP  <b>LN:</b> (Referat/Moderation/Protokoll/Thesenpapier + schriftliche Hausarbeit oder mündliche Prüfung): <b>B.A.:</b> 4 CP</p> <p><b>Vorbesprechung:</b> 16. April 2009, 14.00 Uhr, GABF 05/608</p>			

<b>050 648</b>	<b>Eugene O'Neill</b>		<b>Ottlinger</b>
<b>B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Analyse)</b>			
<b>B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Dramaturgie)</b>			
2 st.	Di 8.30-10	GABF 04/613	
<p>Eugene O'Neill war der eigentliche Begründer des modernen amerikanischen Dramas, das es erst im 20. Jahrhundert schaffte, aus dem Schatten europäischer Dramen hervorzutreten und zu einer eigenständigen und anspruchsvollen Kunstform von Weltgeltung aufzusteigen. In seinem Werk hat O'Neill mit verschiedenen dramatischen Formen und Stilen experimentiert, die fast die gesamte Palette moderner Dramenästhetik abdecken, doch im Hinblick auf Themen, Motive und Figuren sind seine Dramen gleichzeitig durch ein hohes Maß an Kontinuität gekennzeichnet.</p> <p>Dieses Seminar, das sowohl für Anglisten/Amerikanisten als auch Theaterwissenschaftler angeboten wird, setzt sich zum Ziel, durch die intensive Analyse von fünf Dramen einen Überblick über das Schaffen dieses herausragenden Autors zu geben. Im Zentrum wird die Frage stehen, wie O'Neill die von ihm behandelten universellen Themen wie die Suche nach <i>belonging</i> in einer Welt ohne sinnstiftende Instanz oder die Opposition von Illusion und Realität</p>			

mit einer kritischen Aufarbeitung der amerikanischen Geschichte und des *American way of life* verbindet.

Die Primärtexte werden sein: *The Emperor Jones*, *The Hairy Ape*, *Long Day's Journey into Night*, *A Touch of the Poet*, *Hughie*.

**Voraussetzungen für die Kreditierung:**

TN (2 CP): Ergebnisprotokoll einer Sitzung

TN (3 CP): Kurzreferat oder Kurzklausur

LN(4 CP): schriftliche Hausarbeit oder Abschlussklausur

**Beginn:** 21. April 2009

<b>050 701</b>	<b>Performing Gender</b>	<b>Pankratz</b>
<b>B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Analyse)</b> <b>B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Integrale Theaterwissenschaft, Medialität)</b> <b>M.A.-Modul: Aufbaumodul</b>		
2 st.	Di 12-14	GABF 04/413
<p>“Performing gender” first of all refers to Judith Butler’s theories about the performativity of gender, which de-essentialises assumptions about “natural” and “innate” masculinity and femininity. Not nature, but the iteration of normative models construct gender-specific patterns of behaviour, representation and desire. Secondly, “performing gender” can also be taken more literally: as the representation of male and female roles on stage. The seminar will focus on examples from recent British drama (with occasional glances at movies), which fuse both concepts and confront the audience with dramatised and experimental versions of Butlers ideas.</p> <p>We will analyse Caryl Churchill’s <i>Cloud Nine</i>, Phyllis Nagy’s <i>The Strip</i>, Mark Ravenhill’s <i>Mother Clap’s Molly House</i> and Bryony Lavery’s, <i>Her Aching Heart</i>. The focus of the seminar will be on:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Discussions of Butler’s theories and their adaptations for the stage.</li> <li>2. Constructions of masculinity and femininity by theatrical means.</li> <li>3. Critical impact of these constructions.</li> <li>4. Development of gender and gender roles in contemporary British culture.</li> </ol> <p><b>Requirements for credit points:</b> active participation, oral presentation/expert group and seminar paper.</p> <p><b>Required texts:</b> There will be a reader available at the beginning of the semester.</p> <p><b>Beginn:</b> 21. April 2009</p>		

<b>051 623</b>	<b>Einführung in die Theatergeschichtsschreibung II</b>	<b>Stapelfedt</b>
<b>B.A.-Modul: Propädeutisches Modul</b> <b>B.A.-Modul: Systematisches Modul (Geschichte)</b>		
2 st.	Mi 12-14	GABF 04/413
<p>Der erste Teil der Veranstaltung führte in grundsätzliche Fragen vom „Nutzen und Nachteil der Historie“ für das Theater ein und stellte – am Beispiel der Entstehung des antiken Theaters – die methodischen Grundlagen kritischer Theatergeschichtsschreibung vor.</p>		

Der zweite Teil wird sich dem Thema aus einer anderen Perspektive widmen. Aufbauend auf einem ersten Durchgang, der sich prominenten Geschichtsphilosophien widmen wird, geht es um die Frage, wie im Theater konkret mit Geschichte und Geschichtsmodellen umgegangen wird. Gemeinsam ausgewählte Inszenierungen der laufenden Spielzeit werden dazu zunächst nach ihrem in den Stücken vorhandenen historischen Gehalt und ihrem Entstehungskontext befragt, um im Anschluss daran die jeweiligen Inszenierungen auf ihren Umgang mit den historischen Dimensionen ihrer Vorlagen zu befragen. Gemeinsame Theaterbesuche in der Region sind für diese Veranstaltung verpflichtend.

**TN:** (Referate/Thesenpapiere/Protokolle): **B.A.:** 2 bzw. 3 CP

**LN:** (Referat/Moderation/Protokoll/Thesenpapier + schriftliche Hausarbeit oder mündliche Prüfung): **B.A.:** 4 CP

**Beginn:** 22. April 2009

<b>051 624</b>	<b>Russische Lachkultur und Technik des Komischen im Werk von Nikolaj Gogol (Optionalbereich)</b>	<b>Tsurkan</b>
<b>B.A.-Modul: Propädeutisches Modul</b> <b>B.A.-Modul: Systematisches Modul (Geschichte, Analyse)</b> <b>B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Dramaturgie)</b>		
2 st.	Mi 14-16	GABF 04/614
<p>Nikolaj Gogol ist eine der Schlüsselfiguren für die ganze russische Literatur. Thematik und Stilistik seiner Werke nahmen Einfluss auf nachfolgende russische Schriftsteller von Dostojewski und Tschechow bis Bulgakow und Nabokow. In seinem Œuvre verschlingen sich Romantik und Realismus, Lachen und Ernst, Folklore und Gottgläubigkeit. Das Seminar beschäftigt sich vorwiegend mit einem Aspekt aus dem mannigfaltigen Gesamtwerk Gogols: seiner besonderen Technik des Komischen. Gogols Zitate sind in Russland schon längst zu Aphorismen geworden und stehen auf gleicher Höhe mit den Volkssprüchwörtern. Das Komische bei Gogol beruht auf der russischen Lachkultur, auf dem volkstümlichen Humorgefühl. Die russische Folklore enthält viele kurze Geschichten über Ereignisse, die in Wirklichkeit nicht passieren könnten. Hier dringt die Phantasie in den Alltag ein: Eine Kirche steht mit einem Pfannkuchen gedeckt, Heiligenbilder sind aus Lebkuchen gemacht, ein Bär heiratet eine Ziege. Hier ist alles möglich: fliegende Kühe, durch Felder laufende Schiffe.</p> <p>Diese bunte phantastische Volkswelt liegt den komischen Werken Gogols zugrunde: Ein Beamter aus Sankt Petersburg verliert seine eigene Nase, die zu einem angesehenen Herrn wird und sein eigenes Leben führt. Ein kleiner Gauner wird in einer provinziellen Stadt als wichtiger Revisor empfangen. In der Nacht vor Weihnachten fliegt ein Dorfschmied rittlings auf dem Teufel nach Sankt Petersburg und bittet bei der Kaiserin Katharina II. um Pantöffelchen für seine Geliebte. Gogol benutzt verschiedenartige Verfahren des Komischen. Meisterhaft schafft er komische Situationen, Gestalten und Charaktere. Seine Schriftsprache enthält verschiedene Kalauer, Hyperbeln, Epitheta, Vergleiche. Jedoch entlarvt Gogols Lachen niemanden. Seine Personen – Gutsbesitzer und Beamte – sind keine Anlässe zum Sarkasmus oder zur Satire. Damit zeigt der Schriftsteller humorvoll die Blödsinnigkeit und die Platttheit deren Existenz. Gogols Lachen durch Tränen ist einmalig.</p>		

**TN:** (Referate/Thesenpapiere/Protokolle): **B.A.:** 2 bzw. 3 CP  
**LN:** (Referat/Moderation/Protokoll/Thesenpapier + schriftliche Hausarbeit oder mündliche Prüfung): **B.A.:** 4 CP  
**Beginn:** 22. April 2009

<b>051 625</b>	<b>Einführung: Integrale Theaterwissenschaft</b>		<b>Woitas</b>
<b>B.A.-Modul: Propädeutisches Modul</b>			
2 st.	Di 10-12	GBCF 05/705	
<p>„Theater“ wird (v.a. im deutschen Sprachraum) immer noch gerne und allzu selbstverständlich mit „Sprechtheater“ gleichgesetzt, obwohl diese Form der Darstellung historisch wie global gesehen eher die Ausnahme als die Regel repräsentiert. Dieser Einführungskurs wird sich daher mit Tanz- und Musiktheater befassen, aber auch Performance, Puppenspiel oder außer-europäische Spielformen berücksichtigen und dabei an Fallbeispielen spezifische Aspekte, Fragestellungen und (methodische) Probleme thematisieren. Für alle, die einen Schwerpunkt im Bereich Musik- und/oder Tanztheater setzen wollen, ist der Besuch dieses Einführungskurses nachdrücklich zu empfehlen.</p> <p><b>Literaturhinweise:</b> Eine Basis-Bibliographie wird zu Beginn des Semesters online gestellt (<a href="http://www.monika-woitas.de/lehre.htm">www.monika-woitas.de/lehre.htm</a>)</p> <p><b>TN:</b> (Kurzreferat mit Bibliographie): <b>B.A.:</b> 3 CP  <b>LN:</b> (Referat + schriftliche Hausarbeit): <b>B.A.:</b> 4 CP  <b>Beginn:</b> 21. April 2009</p>			

<b>051 626</b>	<b>Tanztheater aktuell</b>		<b>Woitas</b>
<b>B.A.-Modul: Propädeutisches Modul</b>			
<b>B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Integrale Theaterwissenschaft)</b>			
3 st.	Mo 16-19	GBCF 05/705	
<p>Die aktuelle Tanzszene ist vielfältig wie selten zuvor – sie reicht von (teilweise neu interpretierten) Ballettklassikern des 19. Jahrhunderts wie <i>Schwanensee</i> oder <i>Giselle</i> über Rekonstruktionen moderner Klassiker wie <i>Sacre du Printemps</i> bis zu Neuproduktionen, in denen die Grenze zur Performance (William Forsythe, Jérôme Bel) oder auch zum Musiktheater (Alain Platel) aufgehoben scheint. Das Seminar wird versuchen, möglichst unterschiedliche Erscheinungsformen getanzten Theaters vorzustellen und mit den TeilnehmerInnen zu diskutieren.</p> <p><b>Literaturhinweise:</b> Eine Bibliographie wird zu Beginn des Semesters online gestellt (<a href="http://www.monika-woitas.de/lehre.htm">www.monika-woitas.de/lehre.htm</a>)</p> <p><b>TN:</b> (Kurzreferat/ Protokoll + Bibliographie): <b>B.A.:</b> 2 bzw. 3 CP  <b>LN:</b> (Referat + schriftliche Hausarbeit): <b>B.A.:</b> 4 CP  <b>Beginn:</b> 20. April 2009</p>			

051 627	Innere und äußere Motorik. Igor Strawinsky und der Tanz	Woitas
<b>B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Integrale Theaterwissenschaft)</b> <b>M.A.-Modul: Aufbaumodul</b> <b>M.A.-Modul: Vertiefungsmodul</b> <b>M.A.-Modul: Examensmodul</b>		
2 st.	Di 14-16	GABF 04/255
<p>„Ich habe immer einen Abscheu davor gehabt, Musik mit geschlossenen Augen zu hören, also ohne daß das Auge aktiv teilnimmt. Wenn man Musik in ihrem vollen Umfange begreifen will, ist es notwendig, auch die Gesten und Bewegungen des menschlichen Körpers zu sehen, durch die sie hervorgebracht wird“, meint Igor Strawinsky und verweist damit auf eine körperbasierte Ästhetik. In seinen Kompositionen, vor allem aber in seinen Balletten, findet diese Auffassung ihren Ausdruck. In der Fachliteratur ist meist recht pauschal vom „Prinzip Ballett“ oder von der „mitreißenden Motorik“ dieser Musik die Rede, ohne diese Prinzipien weiter zu hinterfragen. Ausgehend von den bisher vorliegenden Ergebnissen meines seit 2005 laufenden Forschungsprojektes werden wir uns im Seminar mit den wichtigsten Balletten Strawinskys (wie <i>Petruschka</i>, <i>Le Sacre du Printemps</i>, <i>Apollon Musagète</i>, <i>Histoire du Soldat</i>, <i>Les Noces</i> oder <i>Agon</i>) und deren Interpretation durch verschiedene ChoreografInnen auseinandersetzen. Die Einbeziehung neuro- und kulturwissenschaftlicher Forschungen ermöglicht dabei einen neuen Blick auf (scheinbar) Altbekanntes.</p> <p>Musikalische und tanzhistorische Kenntnisse sowie ein grundlegendes Vorwissen zu Strawinsky und den Ballets Russes werden vorausgesetzt!</p> <p><b>Literaturhinweise:</b> Birringer, Johannes/Fenger, Josephine (Hg.): <i>Tanz im Kopf</i>, Münster 2005* Kuchenbuch, Thomas: <i>Die Welt um 1900. Unterhaltungs- und Technikkultur</i>, Stuttgart u.a. 1992* Woitas, Monika/Hartmann, Annette: <i>Innere und äußere Motorik. Strawinskys Bühnenwerke aus neurowissenschaftlicher und kulturhistorischer Perspektive</i>, in: Claudia Fleischle-Braun/Ralf Stabel (Hg.), <i>tanz. forschung &amp; ausbildung</i>, Henschel 2008, S.111-116 [GTF-Jahrbuch 2008]* Scherliess, Volker: <i>Igor Strawinsky und seine Zeit</i>, Laaber 1983* Woitas, Monika: <i>Immanente Choreographie oder Warum man zu Strawinskys Musik tanzen muss</i>, in: Jörg Rothkamm/Michael Malkiewicz (Hg.), <i>Die Beziehung von Musik und Choreographie im Ballett</i>, Leipzig 2007, S. 219-232* Dies.: <i>Konstruktionen für Auge und Ohr – kompositorische Verfahren und »choreographisches« Denken bei Igor Strawinsky</i>, in: Ulrich Mosch u.a. (Hg.), <i>Annäherungen. Festschrift für Jürg Stenzl zum 65. Geburtstag</i>, Saarbrücken 2008, S.160-173*</p> <p>Eine ausführliche Literaturliste und ausgewählte Aufsätze werden spätestens zu Beginn des Semesters im Virtuellen Handapparat bereitgestellt.</p> <p><b>TN:</b> (Kurzreferat/ Protokoll + Bibliographie): <b>B.A.:</b> 2 bzw. 3 CP / <b>M.A.:</b> 3 bzw. 4 CP  <b>LN:</b> (Referat + schriftliche Hausarbeit): <b>B.A.:</b> 4 CP / <b>M.A.:</b> 6 CP</p> <p><b>Beginn:</b> 21. April 2009</p>		

<b>051 628</b>	<b>Verdi, Wagner &amp; Co. Oper und Musikdrama im 19. Jahrhundert</b>	<b>Woitas</b>
<b>B.A.-Modul: Systematisches Modul (Geschichte)</b> <b>B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Integrale Theaterwissenschaft)</b> <b>M.A.-Modul: Aufbaumodul</b> <b>M.A.-Modul: Vertiefungsmodul</b>		
2 st.	Mi 10-12	GB 02/160
<p>Die Opern- und Ballettreform Mitte des 18. Jahrhunderts hatte einen im wahrsten Sinn des Wortes „dramatischen“ Wandel der Oper in Gang gesetzt: Die klare Trennung zwischen handlungstragendem Rezitativ und affektdarstellender Arie löste sich zunehmend auf und machte einer Darstellung des Geschehens Platz, bei der die musikalische Gestaltung nunmehr die Führung übernahm. Im 19. Jahrhundert wird dieser Impuls aufgegriffen und in zahlreichen Varianten weiterentwickelt, wobei sich verändernde gesellschaftliche Bedingungen (Aufstieg des Bürgertums, Verstädterung, Revolutionen) und ästhetische Konzepte (Nationaltheater, Grand Opéra oder Gesamtkunstwerk) in der Opernproduktion ihren Niederschlag finden. Im Seminar werden wir uns vor diesem Hintergrund zentralen Komponisten/Werken, aber auch Gattungen und ästhetischen Entwürfen widmen. Grundlegende Kenntnisse zu Musik und Musiktheater sind erforderlich.</p> <p><b>Literaturhinweise:</b> S. Döhring/S. Henze-Döhring, Oper und Musikdrama im 19.Jh., Laaber 1997 [Handbuch der musikal. Gattungen, 13]* A. Gerhard, Die Verstädterung der Oper. Paris und das Musiktheater des 19.Jhs., Stuttgart/Weimar 1992* M. Walter, „Die Oper ist ein Irrenhaus“ – Sozialgeschichte der Oper im 19.Jh., Stuttgart/Weimar 1997</p> <p><b>TN:</b> (Kurzreferat/ Protokoll + Bibliographie): <b>B.A.:</b> 2 bzw. 3 CP / <b>M.A.:</b> 3 bzw. 4 CP  <b>LN:</b> (Referat + schriftliche Hausarbeit): <b>B.A.:</b> 4 CP / <b>M.A.:</b> 6 CP</p> <p><b>Beginn:</b> 22. April 2009</p>		

<b>050 547</b>	<b>Was weiß die Literatur vom Menschen?</b>	<b>Zelle</b>
<b>M.A.-Modul: Aufbaumodul</b> <b>M.A.-Modul: Vertiefungsmodul</b>		
2 st.	Do 10-12	GBCF 04/511
<p>„The proper study of mankind is man“, heißt es in Alexander Popes gedichtetem <i>Essay on Man</i> (1732/34). Dieser Vers könnte als Motto über der anthropologischen Wende der Aufklärung stehen, die den Menschen (und nicht Gott), sein Diesseits (und nicht das Jenseits), seine körperliche Sterblichkeit (und nicht die Unsterblichkeit), seine psychophysische Beschaffenheit, die von ihm selbst geschaffene, kulturelle Umwelt und seine ethnisch-kulturelle Vielfalt in den Blick nimmt. Im Seminar werden ausgewählte Texte gelesen, in denen das neue Menschenwissen zur Darstellung kommt. Dabei soll die Frage, was <i>literarische</i> Darstellungsformen vor anderen diskursiven Darstellungsformen anthropologischen Wissens auszeichnet, die Seminarlektüren leiten. Gelesen werden: Lenz' Erzählung <i>Zerbin</i>, Schillers <i>Verbrecher aus Infamie</i>, Marcus Herz' <i>Psychologische Beschreibung seiner eignen Krankheit</i> und <i>Etwas Psychologisch-Medizinisches</i>. Moritz <i>Krankengeschichte</i>, Kleists <i>Verlobung in St. Domingo</i>, Goethes <i>Wahlverwandtschaften</i> und Büchners Dramenfragment <i>Woyzeck</i>. Den genannten Werken werden vergleichbare nichtliterarische Darstellungsformen, z.B. forensische Gutachten, medizinische Fallerzählungen, historische Nachrichten, ethnologische Beschreibungen</p>		

u.a. gegenübergestellt, um herausarbeiten zu können, was *Literatur* vom Menschen weiß, das andere diskursive Darstellungsformen nicht von ihm wissen. Mit dieser methodisch organisierten Gegenüberstellung unterschiedlicher diskursiver Darstellungsformen leistet das Seminar einen Betrag zur sog. Poetik des Wissens und zugleich nimmt es Stellung in der augenblicklichen Kontroverse über das Wissen *in* Literatur. – Zu einzelnen ausgewählten Sitzungen sollen einschlägig ausgewiesene FachvertreterInnen zu Gastvorträgen eingeladen werden.

Für die genannten Texte von Lenz, Schiller, Kleist, Goethe und Büchner wollen Sie bitte selbst Sorge tragen. Weitere Werke sowie die zum Vergleich heranzuziehenden nichtliterarischen Texte werden neben einigen Beiträgen zur derzeitigen Kontroverse um die Wissenspoetik in einem Reader zusammengestellt, den Sie in den Semesterferien im Zuge der Seminaranmeldung (s.u.) in GB 4/141 kaufen können.

**Literatur zur Vorbereitung:** • Lesen Sie die genannten Werke und die Texte im Reader. • Alexander Košenina: *Literarische Anthropologie. Die Neuentdeckung des Menschen*. Berlin 2008.

**Schein-bzw. CP-Anforderungen:** TN bzw. 4 CP durch vor- und nachbereitendes Lektürepensum, regelmäßige Teilnahme und Protokoll (schriftlich/mündlich) bzw. Kurzreferat (schriftlich/mündlich). LN bzw. entsprechende CP durch Hausarbeit bzw. mündl. Prüfung. Der LN setzt die Leistungen für den TN voraus!

**Teilnahmevoraussetzung:** BA-Abschluss (oder äquivalentes Studienniveau)

**Teilnehmerbegrenzung:** 60

**Anmeldeverfahren:** Die Anmeldung vollziehen Sie durch Eintragung in eine Liste beim Readerkauf ab Beginn der Semesterferien in meinem Sekretariat: Frau Bochnig, GB 4/141, Mo-Fr, 11-13 Uhr.

**Achtung:** Die 1. Sitzung muss aus Termingründen bereits am 16. April stattfinden.

050 545	<b>Der Raum in der Einbildungskraft des Schriftstellers Peter Handke</b>	<b>Zelle</b>
<b>B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Geschichte, Analyse)</b> <b>B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Integrale Theaterwissenschaft, Medialität)</b>		
2 st.	Mo 10-12	GBCF 04/511
<p>„Ja, ich bin ein Orts-Schriftsteller“ (Peter Handke: <i>Aber ich lebe nur von den Zwischenräumen</i>. Zürich 1987, 19). Räume und Orte fungieren bei Handke als bestimmende Generatoren der literarischen Einbildungskraft. Die Vermessung von Handkes Topographie führt daher in das Zentrum seines Werks. Wir wollen diese literarischen Orte (bereiste, erzählte, erinnerte Orte, z.B. die Sainte Victoire) und semantischen (Schwellen-, Schneisen-, Grenz- und Zwischen-, kurz: liminale Räume, z.B. der Karst) bzw. semantisch <i>besetzten</i> Räume (z.B. „Serbien“) katalogisieren und mit Theorieansätzen des ‚spatial‘ bzw. ‚topographical turn‘ in Zusammenhang bringen. Gelesen werden von Handke <i>Langsame Heimkehr</i> (1979), <i>Die Lehre der Sainte Victoire</i> (1980), <i>Versuch über die Jukebox</i> (1990), <i>Gerechtigkeit für Serbien</i> (1996), <i>Kali. Eine Vorwintergeschichte</i> (2007). Der <i>Serbien</i>-Text (im Erstdruck in der <i>Süddeutschen Zeitung</i>) sowie Auszüge einiger weniger einschlägiger Raumtheorien (Heidegger, Bachelard, Foucault, Barthes, Certeau, Bhabha u.a.) werden in einem Reader zugänglich gemacht, den Sie in den Semesterferien im Zuge der Seminaranmeldung (s.u.) in GB 4/141 kaufen können.</p>		

**Literatur zur Vorbereitung:** • Die genannten Handke-Werke (als Taschenbücher bei Suhrkamp) • Peter Handke. Hg. Heinz Ludwig Arnold. 6. Aufl.: Neufassung. München 1999 (= Text und Kritik, 24) [mit Auswahlbibliographie 1989-1998] • Christoph Parry: Peter Handke. In: Kritisches Lexikon der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur (KLG). Zuletzt: 80. Nachlieferung 6/2005 [mit umfassender Bibliographie] • Georges-Arthur Goldschmidt: Raumglück? In: Peter Handke. Die Arbeit am Glück. Hg. Gerhard Melzer, Jale Tükel. Königstein/Ts. 1985, 75-81 • Michel Foucault: Andere Räume [1967]. In: Aisthesis. Wahrnehmung heute oder Perspektiven einer anderen Ästhetik. Hg. Karlheinz Barck u.a. Leipzig 1990, 34-46 (auch in: Raumtheorie. Grundagentexte. Hg. Jörg Dünne, Stephan Günzel. Frankfurt am Main 2006, 317-329).

**Schein-bzw. CP-Anforderungen:** TN bzw. 4 CP durch vor- und nachbereitendes Lektürepensum, regelmäßige Teilnahme und Protokoll (schriftlich/mündlich) bzw. Kurzreferat (schriftlich/mündlich). LN bzw. entsprechende CP durch Hausarbeit bzw. mündl. Prüfung. Der LN setzt die Leistungen für den TN voraus!

**Teilnahmevoraussetzung:** Sichere Kenntnisse literaturwissenschaftlicher Arbeitstechniken, die günstigenfalls in einer der einschlägigen Übung erworben wurden.

**Teilnehmerbegrenzung:** 60.

**Anmeldeverfahren:** Die Anmeldung vollziehen Sie durch Eintragung in eine Liste beim Readerkauf ab Beginn der Semesterferien in meinem Sekretariat: Frau Bochnig, GB 4/141, Mo-Fr, 11-13 Uhr.

**Beginn:** 20. April 2009

051 629	<b>Studentisches Begleitseminar: 25. Kinder- und Jugendtheatertage NRW 2009</b>	<b>Runge/Voß Betreuung: Haß</b>
<b>B.A.-Modul: Propädeutisches Modul</b> <b>B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theater der Gegenwart/Analyse)</b> <b>B.A.-Modul: Theaterpraktisches Modul</b>		
2 st.	Blockveranstaltung	
<p>Vom 17. bis 22. Mai 2009 finden am Westfälischen Landestheater in Castrop-Rauxel die 25. Kinder- und Jugendtheatertage NRW statt. Neben zehn durch eine Fachjury ausgewählten Inszenierungen werden Diskussionen und Symposien zum Kinder- und Jugendtheater, ein ausführliches theaterpädagogisches Begleitprogramm sowie ein internationales Gastspiel den Festivalrahmen erweitern.</p> <p>Im Begleitseminar wollen wir interessierten Studierenden die Möglichkeit bieten, einen konzentrierten Blick auf die sehr breite Kinder- und Jugendtheaterszene NRW's zu werfen sowie gemeinsam nach den spezifischen Qualitäten und Ansprüchen an Theater für Kinder und Jugendliche fragen. Geplant ist das Seminar in enger Zusammenarbeit mit den Festival-Verantwortlichen, so dass sich über die Sichtung der eingeladenen Inszenierungen hinaus Möglichkeiten zu einem weitergehenden Austausch mit Künstlern und Machern anbieten. Ebenfalls angedacht ist die Mitarbeit des Seminars an der Dokumentation des Festivaljubiläums.</p> <p>Neben dem Festivalbesuch und einer Vorbesprechung soll entweder ein zusätzlicher Seminarblock nach dem Festival stattfinden oder, wenn dies sinnvoller erscheint, der zeitliche Semi-</p>		

narrativen um die Festivaldauer herum konzentriert werden. In beiden Fällen werden wir uns um Flexibilität bemühen, um jeder/jedem Interessierten die Teilnahme zu ermöglichen.

TN/LN: nach Absprache

**Vorbesprechung:** 17. April 2009, 12 Uhr, GABF 05/608

<b>051 630</b>	<b>Studentisches Begleitseminar: Sarah Kane, <i>Zerbombt</i></b>	<b>v.d. Busch/ Klapdor Betreuung: Haß</b>
<b>B.A.-Modul: Propädeutisches Modul</b> <b>B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theater der Gegenwart/Analyse)</b> <b>B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Dramaturgie, Medialität)</b>		
2 st.	Mo 12 – 14	GABF 05/608
<p>Sarah Kanes erstes Stück <i>Zerbombt</i> sorgte schon bei seiner Erstaufführung 1995 für einen handfesten Skandal, unter anderem aufgrund der sprachlichen Schilderung grausamster Gewalt. Aber damals war auch schon klar, dass dies nicht alles ist, was dieses Stück zu geben hat. Im Seminar wollen wir die verschiedenen Interessensschwerpunkte der SeminarteilnehmerInnen an <i>Zerbombt</i> in einem gemeinsamen Close Reading ermitteln und uns daran anschließend mit den aufgetauchten Fragen und Problemen beschäftigen.</p> <p>Fragestellungen des Zusammenhangs von Krieg und Sexualität, emotionaler Gewalt und der Sphäre des Politischen im Text sind einige Themenschwerpunkte, die uns an <i>Zerbombt</i> von Sarah Kane besonders interessieren. Aber auch andere Fragestellungen sollen möglich sein, so zum Beispiel die Frage nach der Darstellung von Gewalt in Texten und auf der Bühne.</p> <p>Am Ende des Semesters soll ein gemeinsames Symposium mit eigenen Beiträgen der Teilnehmenden das Seminar abschließen.</p> <p><b>TN:</b> (aktive mündliche Mitarbeit, Referat, Essay): B.A.: 2 bzw. 3 CP  <b>LN:</b> (aktive mündliche Mitarbeit + eigener Beitrag bei dem Symposium oder schriftliche Hausarbeit): B.A.: 4 CP</p> <p><b>Beginn:</b> 20. April 2008</p>		

<b>051 631</b>	<b>Studentisches Begleitseminar: Intermedialität: Theater und Film</b>	<b>Mägdefrau/ Beringer Betreuung: Haß</b>
<b>B.A.-Modul: Propädeutisches Modul</b> <b>B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Geschichte, Theater der Gegenwart/Analyse)</b> <b>B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Integrale Theaterwissenschaft, Medialität)</b>		
2 st.	Mi 14-18 (14-tägig)	GABF 05/608
<p>Das Seminar soll die engen Beziehungsgeflechte zwischen den Kunstformen Theater und Film beleuchten. Das komplexe Grenzgebiet soll auf möglichst breite Weise untersucht werden: Zunächst soll der Fokus auf Filme gelegt werden, in denen es um das Theater als Kulisse oder als Handlungsträger geht; anschließend widmen wir uns dem Umgang mit theatralen Themen-</p>		

komplexen im Film (Theaterverfilmungen, Klassische Dramenstoffe im Film); im letzten Block soll die Verwendung theatraler Techniken im Film betrachtet werden (V-Effekt, Kameraarbeit).

Zusätzlich zur gemeinsamen Sichtung und Besprechung soll ein theoretischer Grundstock geschaffen werden. Den Studierenden wird ermöglicht, die Grundbegriffe der Filmkunst zu lernen und anzuwenden.

### Filmvorschläge:

I. Block: *Die letzte Metro* (Truffaut, 1980), *Moulin Rouge* (Luhrman, 2001), *Kinder des Olymp* (Carné, 1945), *Der Blaue Engel* (Sternberg, 1930).

II. Block: *Richard III* (R. Loncrane, 1995), *Edipo Re* (Pasolini, 1967), *Das Schloß im Spinnwebwald* (Kurosawa, 1957), *Endstation Sehnsucht* (Kazan, 1951), *West Side Story* (Wise/Robbins, 1961), *Ein Sommernachtstraum* (M. Reinhardt, 1935).

III. Block: *Weekend* (Godard, 1967), *Dogville* (von Trier, 2003), *Geliebte Aphrodite* (W. Allen, 1995), *The King is alive* (Levring, 2000), *Songs from the second floor* (Andersson, 2000), *Dr. Caligari* (Wiene, 1920), *Kuhle Wampe* (Brecht, 1931).

**TN:** (Referate/Thesenpapiere/Protokolle): **B.A.:** 2 bzw. 3 CP

**LN:** (Referat/Moderation/Protokoll/Thesenpapier + schriftliche Hausarbeit oder mündliche Prüfung): **B.A.:** 4 CP

**Beginn:** 22. April 2009

<b>051 633</b>	<b>Fluxus und Aktionskunst</b>		<b>N.N.</b>
<b>B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Geschichte, Theater der Gegenwart/Analyse)</b>			
<b>B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Integrale Theaterwissenschaft, Medialität)</b>			
<b>B.A.-Modul: Theaterpraktisches Modul</b>			
2 st.	Di 10-12	Der Veranstaltungsort wird zu einem späteren Zeitpunkt bekannt gegeben.	
<p>Das Seminar dient der Einführung in die Geschichte und Ästhetiken der Aktionskunst und wird den Studierenden künstlerische Praxis vorstellen, deren Wurzeln auf die Seratas der italienischen Futuristen und auf die Soireen der Dadaisten und Surrealisten zurückgehen. Der Kurs soll einen Überblick über unterschiedliche Erscheinungsformen der Aktionskunst verschaffen (wie Happening, Body Art, Wiener Aktionismus u.a.) und mit Ansätzen für eine theoretische Reflexion derselben bekannt machen. Ein besonderer Fokus wird dabei auf die Arbeiten und Arbeitsweisen von Künstlerinnen und Künstlern gerichtet, die zu den sogenannten Fluxisten gezählt werden. Fotografien, Filmsequenzen und Textauszüge von Fluxus-Konzerten, -Events, -Ausstellungen und -Manifesten werden die Grundlage für gemeinsame Diskussionen bilden.</p> <p>Nach Absprache können <b>Master-Studierende</b> an diesem Seminar ebenfalls teilnehmen.</p> <p><b>TN:</b> Diskussionsvorbereitung mit Thesenpapier / Kurzreferat / Protokoll  <b>LN:</b> Diskussionsvorbereitung mit Thesenpapier / Kurzreferat / Protokoll + schriftliche Hausarbeit von ca. 10 Seiten</p> <p><b>Beginn:</b> 21. April 2009</p>			

051 634	Was heißt (Heideggers) Denken?		N.N.
<b>B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Geschichte)</b> <b>B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Integrale Theaterwissenschaft)</b>			
2 st.	Di 14-16	GABF 05/608	
<p>Das Seminar wendet sich an Studierende mit philosophischer Neigung und mit Interesse an ebenso sperriger wie aufschlussreicher Lektüre. Es widmet sich dem Spätwerk Martin Heideggers und wird versuchen, die theoretische und philosophiehistorische Position des bedeutenden und zugleich umstrittenen Denkers herauszuarbeiten. Der Kurs hat einen einführenden Charakter: Ausgewählte Texte sollen gemeinsam gelesen, diskutiert und mit bereits bekannten Begriffen und Theorien in Beziehung gesetzt werden. Neben den ontologischen Aspekten sollen vor allem die literaturwissenschaftlichen und kunsttheoretischen Motive in Heideggers Schriften im Vordergrund stehen. Darüber hinaus ist es beabsichtigt, einige wirkungsgeschichtliche Schlaglichter von Heideggers Werk auf die Philosophie und Kunsttheorie des ausgehenden 20 Jahrhunderts zu werfen. Auszüge aus folgenden Texten werden im Seminar eine Rolle spielen: <i>Was heißt Denken?</i>“, <i>Der Ursprung des Kunstwerks</i>, <i>Brief über den „Humanismus“</i>, <i>Die Sprache</i> u.a.</p> <p>Nach Absprache können <b>Master-Studierende</b> an diesem Seminar ebenfalls teilnehmen.</p> <p><b>TN:</b> Diskussionsvorbereitung mit Thesenpapier / Kurzreferat / Protokoll  <b>LN:</b> Diskussionsvorbereitung mit Thesenpapier / Kurzreferat / Protokoll + schriftliche Hausarbeit von ca. 15 Seiten</p> <p><b>Beginn:</b> 21. April 2009</p>			

## THEATERPRAKTISCHE ÜBUNGEN

*Theaterpraktische Übungen sind Lehrveranstaltungen, in denen sich die Studierenden mit theaterpraktischen Problemen vertraut machen.*

<b>051 635</b>	<b>Junge Dramatik</b>		<b>Frey Meyer</b>
<b>B.A.-Modul: Theaterpraktisches Modul</b>			
2 st.	Di 16 s.t.- 18 und n.V.	MZ	
<p>Thomas Jonigk (Autor, Dramaturg und Leiter des Autorenlabors am Düsseldorfer Schauspielhaus) schrieb im Januar 2008: „Autorenschaft hat ihren Sexappeal eingebüßt, der Gegenwartsautor ist in seinem Anspruch auf einen in sich geschlossenen Text per se altmodisch und fügt sich nicht in das momentan Moderne, das sich – ganz im Sinne Baudrillards – kurz zusammenfassen lässt: Immer größer werdende Effekte verschleiern, dass es keine Ereignisse mehr gibt.“</p> <p>Wie es um die gegenwärtige Dramatik steht, soll in dieser theaterpraktischen Übung diskutiert werden. Verschiedene junge Autoren und ihre Stücke werden vorgestellt. Exemplarisch für einen Autor wird ein Stück gemeinsam gelesen und besprochen. Ein Eindruck über die Werke der jungen Autoren vermittelt sich über das zu Lesende.</p> <p>Begrenzte TeilnehmerInnenzahl. Anmeldung bis 17.4.2009 unter <a href="mailto:mz-studiobuehne@rub.de">mz-studiobuehne@rub.de</a> erforderlich.</p> <p><b>Beginn:</b> 21. April 2009</p>			

<b>051 636</b>	<b>Studentische Theaterproduktion im Musischen Zentrum</b>		<b>Frey Meyer</b>
<b>B.A.-Modul: Theaterpraktisches Modul</b>			
4 st.	n.V.	MZ	
<p>Das Musische Zentrum ist eine einzigartige Einrichtung an deutschen Universitäten. Studierende und Angehörige der RUB können sich in den Bereichen Bildende Kunst, Fotografie, Musik oder Studiobühne engagieren. Im Bereich Theater gibt es die Möglichkeit, an einer Inszenierung der Studiobühne oder bei einer studentischen Theatergruppe mitzuwirken. Die Aufgabenfelder sind Schauspiel, Ausstattung, Regie- und Dramaturgieassistenten.</p> <p>Je nach Produktion und Funktion ist der Zeitaufwand sehr unterschiedlich. Meistens finden die Proben außerhalb der Vorlesungszeit statt, d.h. abends, an Wochenenden oder in den Ferien. Eine Teilnahme setzt viel Engagement voraus.</p> <p>Wer theaterpraktisch interessiert ist, sollte sich so schnell wie möglich, spätestens aber bis zum 17. April 2009 bei Karin Frey Meyer angemeldet haben.</p> <p>Programm und Produktionen siehe <a href="http://www.rub.de/mz-theater">www.rub.de/mz-theater</a>.</p> <p><b>Beginn:</b> spätestens 1. Semesterwoche</p>			

<b>051 637</b>	<b>Play-reading Winterberg</b>	<b>Groß</b>
<b>B.A.-Modul: Theaterpraktisches Modul</b>		
2 st.	Blockveranstaltung	

<b>051 629</b>	<b>Studentisches Begleitseminar: 25. Kinder- und Jugendtheatertage NRW 2009</b>	<b>Runge/Voß Betreuung: Haß</b>
<b>B.A.-Modul: Propädeutisches Modul</b>		
<b>B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theater der Gegenwart/Analyse)</b>		
<b>B.A.-Modul: Theaterpraktisches Modul</b>		
2 st.	Blockveranstaltung	
<p>Vom 17. bis zum 22. Mai 2009 findet am Westfälischen Landestheater in Castrop-Rauxel die 25. Ausgabe der Kinder- und Jugendtheatertage NRW statt. Neben zehn durch eine Fachjury ausgewählten Inszenierungen werden Diskussionen und Symposien zum Kinder- und Jugendtheater, ein ausführliches theaterpädagogisches Begleitprogramm sowie ein internationales Gastspiel den Festivalrahmen erweitern.</p> <p>Im Begleitseminar wollen wir interessierten Studierenden die Möglichkeit bieten, einen konzentrierten Blick auf die sehr breite Kinder- und Jugendtheaterszene NRW's zu werfen sowie gemeinsam nach den spezifischen Qualitäten und Ansprüchen an Theater für Kinder und Jugendliche fragen. Geplant ist das Seminar in enger Zusammenarbeit mit den Festival-Verantwortlichen, so dass sich über die Sichtung der eingeladenen Inszenierungen hinaus Möglichkeiten zu einem weitergehenden Austausch mit Künstlern und Machern anbieten. Ebenfalls angedacht ist die Mitarbeit des Seminars an der Dokumentation des Festivaljubiläums.</p> <p>Neben dem Festivalbesuch und einer Vorbesprechung soll entweder ein zusätzlicher Seminarblock nach dem Festival stattfinden oder, wenn dies sinnvoller erscheint, der zeitliche Seminarrahmen um die Festivaldauer herum konzentriert werden. In beiden Fällen werden wir uns um Flexibilität bemühen, um jeder/jedem Interessierten die Teilnahme zu ermöglichen.</p> <p><b>TN/LN:</b> nach Absprache</p> <p><b>Vorbesprechung:</b> 17. April 2009, 12.00 Uhr c.t., GABF 05/608</p>		

<b>051 633</b>	<b>Fluxus und Aktionskunst</b>	<b>N.N.</b>
<b>B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Geschichte, Theater der Gegenwart/Analyse)</b>		
<b>B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Integrale Theaterwissenschaft, Medialität)</b>		
<b>B.A.-Modul: Theaterpraktisches Modul</b>		
2 st.	Di 10-12	Der Veranstaltungsort wird zu einem späteren Zeitpunkt bekannt gegeben.
<p>Das Seminar dient der Einführung in die Geschichte und Ästhetiken der Aktionskunst und wird den Studierenden künstlerische Praxis vorstellen, deren Wurzeln auf die Seratas der italienischen Futuristen und auf die Soireen der Dadaisten und Surrealisten zurückgehen. Der Kurs soll einen Überblick über unterschiedliche Erscheinungsformen der Aktionskunst verschaffen (wie Happening, Body Art, Wiener Aktionismus u.a.) und mit Ansätzen für eine</p>		

theoretische Reflexion derselben bekannt machen. Ein besonderer Fokus wird dabei auf die Arbeiten und Arbeitsweisen von Künstlerinnen und Künstlern gerichtet, die zu den so genannten Fluxisten gezählt werden. Fotografien, Filmsequenzen und Textauszüge von Fluxus-Konzerten, -Events, -Ausstellungen und -Manifesten werden die Grundlage für gemeinsame Diskussionen bilden.

Nach Absprache können **Master-Studierende** an diesem Seminar ebenfalls teilnehmen.

**TN:** Diskussionsvorbereitung mit Thesenpapier / Kurzreferat / Protokoll

**LN:** Diskussionsvorbereitung mit Thesenpapier / Kurzreferat / Protokoll + schriftliche Hausarbeit von ca. 10 Seiten

**Beginn:** 21. April 2009

**KOLLOQUIEN**

<b>051 640</b>	<b>Kolloquium für Promovierende</b>		<b>Haß</b>
<b>M.A.-Modul: Examensmodul</b>			
1 st.	Mi 18-22 (vierwöchentlich)		

<b>051 641</b>	<b>Doktorandenkolloquium</b>		<b>Hiß</b>
<b>M.A.-Modul: Examensmodul</b>			
1 st.	nV.		

## MODULARISIERTES LEHRANGEBOT

Während bei dem Propädeutischen Modul nur der Besuch der beiden Grundkurse verpflichtend ist und der Rest der Veranstaltungen frei kombiniert werden kann, sind die Systematischen, Weiterführenden und Theaterpraktischen Module komplett frei gestaltbar. Es empfiehlt sich, zwei bis vier beliebige Veranstaltungen eines Modultyps miteinander zu kombinieren.

Die Leistungsanforderungen variieren entsprechend der jeweiligen Modulgröße. In der Regel gilt:

2 SWS = 1 TN, 2-3 CP

4 SWS = 1 LN, 1 TN; 6 CP

6 SWS = 1 LN, 2 TN; 9 CP

8 SWS = 2 LN, 2 TN; 12 CP

### B.A.-PHASE

#### PROPÄDEUTISCHES MODUL

051 605	Grundkurs II 2 st., Mo 10 – 12, GB 03/42	Groß
051 606	Grundkurs II 2 st., Di 12 – 14, GB 02/60	Kirsch
051 612	Die Geschichte des Theaters in den USA (1920 – 1980): Eine Einführung ( <b>Optionalbereich</b> ) 2 st., Mi 10 – 12, GB03/42	Groß
051 613	Dancing on Stage / Staging Gender. Die Geschichte des Tanztheaters als Geschlechtergeschichte 2 st., Di 10 – 12, GABF 05/608	Hartmann
051 600	Grundlagen der Aufführungsanalyse 2 st., Do 16 – 18, HGB 30	Hiß
050602A	Literature I, 2	Niederhoff
050602B	Introduction to English Literature 2 st., Di 8 – 10, HGA 10 alternativ: Fr 10 – 12, HGB 10	
051 623	Einführung in die Theatergeschichtsschreibung II 2 st., Mi 14 – 16, GB 03/42	Stapelfeldt
051 624	Russische Lachkultur und Technik des Komischen im Werk von Nikolaj Gogol ( <b>Optionalbereich</b> ) 2 st., Mi 14 – 16, GABF 04/614	Tsurkan
051 625	Einführung: Integrale Theaterwissenschaft 2 st., Di 10 – 12, GBCF 05/705	Woitas
051 626	Tanztheater aktuell 3 st., Mo 16 – 19, GBCF 05/705	Woitas
051 629	Studentisches Begleitseminar: 25. Kinder- und Jugendtheatertage NRW 2009 2 st., Blockveranstaltung	Runge/Voß Betreuung: Haß

051 630	Studentisches Proseminar: Sarah Kane, <i>Zerbombt</i> 2 st., Mo 12 – 14, GABF 05/608	v.d. Busch/Klapdor Betreuung: Haß
051 631	Studentisches Proseminar: Intermedialität: Theater und Film 2 st., Mi 14 – 18 (14-tägig), GABF 05/608	Mägdefrau/Beringer Betreuung: Haß

## SYSTEMATISCHE MODULE

### THEORIE

051 610	Regie als „kreative Interpretation“: Das deutsche Regie- theater zwischen 1920 und 1980 2 st., Mo 14 – 16, GB 03/42	Groß
051 609	<i>Bambiland</i> 2 st., Mi 12 – 14, GBCF 04/514	Haß
051 615	Andere Räume 4 st., Do 12 – 14, GB 03/49 / Do 14 – 16, GB 03/46	Haß
051 614	Der Wille zur Bewegung 2 st., Mi 10 – 12, GABF 05/608	Haß
051 600	Grundlagen der Aufführungsanalyse 2 st., Do 16 – 18, HGB 30	Hiß
051 617	Theateranthropologie 2 st., Di 16 – 18, GB02/60	Hiß
051 619	Wahnsinnsszenen 2 st., Mi 12 – 14, GABF 05/608	Höfer
051 620	Der Opernchor als Spiegelbild sozialer Identität im 19. und 20. Jahrhundert: Risorgimento – Outgrouping 2 st., Mo 12 – 14, MZ, Tonstudio	Jeub
051 632	Alt Neu Atlantis. Über die (Un-)Möglichkeit einer Insel 2 st., Mi 14 – 18 (14-tägig), GABF 05/608	Kerlin/Lettow
051 621	Sichtbarkeit, Raum, Begehren. Ins Theater mit Žižek und Lacan 2 st., Di 14 – 16, GABF 04/257	Kirsch
051 622	Leidenschaften im Musiktheater 2 st., Blockveranstaltung	Machauer
050602A	Literature I, 2	Niederhoff
050602B	Introduction to English Literature 2 st., Di 8 – 10, HGA 10 alternativ: Fr 10 – 12, HGB 10	
050 648	Eugene O’Neill 2 st., Di 8.30 – 10, GABF 04/613	Ottlinger
050701	Performing Gender 2 st., Di 12 – 14, GABF 04/413	Pankratz
050 545	Der Raum in der Einbildungskraft des Schriftstellers Pe- ter Handke 2 st., Mo 10 – 12, GBCF 04/511	Zelle

051 631	Studentisches Proseminar: Intermedialität: Theater und Film 2 st., Mi 14 – 18 (14-tägig), GABF 05/608	Mägdefrau/Beringer Betreuung: Haß
051 633	Fluxus und Aktionskunst 2 st., Di 10-12	N.N.
051 634	Was heißt (Heideggers) Denken? 2 st., Di 14-16, GABF 05/608	N.N.

### GESCHICHTE

051 610	Regie als „kreative Interpretation“: Das deutsche Regie- theater zwischen 1920 und 1980 2 st., Mo 14 – 16, GB 03/42	Groß
051 612	Die Geschichte des Theaters in den USA (1920 – 1980): Eine Einführung ( <b>Optionalbereich</b> ) 2 st., Mi 10 – 12, GB03/42	Groß
051 613	Dancing on Stage / Staging Gender. Die Geschichte des Tanztheaters als Geschlechtergeschichte 2 st., Di 10 – 12, GABF 05/608	Hartmann
051 615	Andere Räume 4 st., Do 12 – 14, GB 03/49 / Do 14 – 16, GB 03/46	Haß
051 614	Der Wille zur Bewegung 2 st., Mi 10 – 12, GABF 05/608	Haß
051 609	<i>Bambiland</i> 2 st., Mi 12 – 14, GBCF 04/514	Haß
051 617	Wagners Theaterreformen 2 st., Di 16 – 18, GB 02/60	Hiß
051 620	Der Opernchor als Spiegelbild sozialer Identität im 19. und 20. Jahrhundert: Risorgimento – Outgrouping 2 st., Mo 12 – 14, MZ, Tonstudio	Jeub
051 632	Alt Neu Atlantis. Über die (Un-)Möglichkeit einer Insel 2 st., Mi 14 – 18 (14-tägig), GABF 05/608	Kerlin/Lettow
051 622	Leidenschaften im Musiktheater 2 st., Blockveranstaltung	Machauer
050602A	Literature I, 2	Niederhoff
050602B	Introduction to English Literature 2 st., Di 8 – 10, HGA 10 alternativ: Fr 10 – 12, HGB 10	
051 623	Einführung in die Theatergeschichtsschreibung II 2 st., Mi 14 – 16, GB 03/42	Stapelfeldt
051 624	Russische Lachkultur und Technik des Komischen im Werk von Nikolaj Gogol ( <b>Optionalbereich</b> ) 2 st., Mi 14 – 16, GABF 04/614	Tsurkan
051 628	Verdi, Wagner & Co. Oper und Musikdrama im 19. Jahr- hundert 2 st., Mi 10 – 12, GB 02/160	Woitas
050 545	Der Raum in der Einbildungskraft des Schriftstellers Peter Handke 2 st., Mo 10 – 12, GBCF 04/511	Zelle

051 631	Studentisches Proseminar: Intermedialität: Theater und Film 2 st., Mi 14 – 18 (14-tägig), GABF 05/608	Mägdefrau/Beringer Betreuung: Haß
051 633	Fluxus und Aktionskunst 2 st., Di 10-12	N.N.
051 634	Was heißt (Heideggers) Denken? 2 st., Di 14-16, GABF 05/608	N.N.

### THEATER DER GEGENWART/ANALYSE

051 612	Die Geschichte des Theaters in den USA (1920 – 1980): Eine Einführung ( <b>Optionalbereich</b> ) 2 st., Mi 10 – 12, GB03/42	Groß
051 613	Dancing on Stage / Staging Gender. Die Geschichte des Tanztheaters als Geschlechtergeschichte 2 st., Di 10 – 12, GABF 05/608	Hartmann
051 615	Andere Räume 4 st., Do 12 – 14, GB 03/49 / Do 14 – 16, GB 03/46	Haß
051 609	<i>Bambiland</i> 2 st., Mi 12 – 14, GBCF 04/514	Haß
051 616	Die deutsche Theaterstrukturdebatte – Lösungsansätze aus dem internationalen Vergleich? 2 st., Blockveranstaltung	Hemke
051 600	Grundlagen der Aufführungsanalyse 2 st., Do 16 – 18, HGB 30	Hiß
051 618	Kulturhauptstadt 2010: Inszenierung einer Metropole I 2 st., Blockveranstaltung	Hiß/Stapelfeldt
051 619	Wahnsinnsszenen 2 st., Mi 12 – 14, GABF 05/608	Höfer
051 620	Der Opernchor als Spiegelbild sozialer Identität im 19. und 20. Jahrhundert: Risorgimento – Outgrouping 2 st., Mo 12 – 14, MZ, Tonstudio	Jeub
051 621	Sichtbarkeit, Raum, Begehren. Ins Theater mit Žižek und Lacan 2 st., Di 14 – 16, GABF 04/257	Kirsch
051 622	Leidenschaften im Musiktheater 2 st., Blockveranstaltung	Machauer
050 648	Eugene O'Neill 2 st., Di 8.30 – 10, GABF 04/613	Ottlinger
050701	Performing Gender 2 st., Di 12 – 14, GABF 04/413	Pankratz
051 624	Russische Lachkultur und Technik des Komischen im Werk von Nikolaj Gogol ( <b>Optionalbereich</b> ) 2 st., Mi 14 – 16, GABF 04/614	Tsurkan
050 545	Der Raum in der Einbildungskraft des Schriftstellers Peter Handke 2 st., Mo 10 – 12, GBCF 04/511	Zelle
051 629	Studentisches Begleitseminar: 25. Kinder- und Jugendtheatertage NRW 2009 2 st., Blockveranstaltung	Runge/Voß Betreuung: Haß

051 630	Studentisches Proseminar: Sarah Kane, <i>Zerbombt</i> 2 st., Mo 12 – 14, GABF 05/608	v.d. Busch/Klapdor Betreuung: Haß
051 631	Studentisches Proseminar: Intermedialität: Theater und Film 2 st., Mi 14 – 18 (14-tägig), GABF 05/608	Mägdefrau/Beringer Betreuung: Haß
051 633	Fluxus und Aktionskunst 2 st., Di 10-12	N.N.

## WEITERFÜHRENDE MODULE

### DRAMATURGIE

051 611	Zum Gattungsprofil des klassischen Musicals: <i>Westside Story, My Fair Lady, Cabaret</i> 2 st., Di 14 – 16, GBCF 05/705	Groß
051 617	Wagners Theterreformen 2 st., Di 16 – 18, GB 02/60	Hiß
051 621	Sichtbarkeit, Raum, Begehren. Ins Theater mit Žižek und Lacan 2 st., Di 14 – 16, GABF 04/257	Kirsch
051 622	Leidenschaften im Musiktheater 2 st., Blockveranstaltung	Machauer
050602A	Literature I, 2	Niederhoff
050602B	Introduction to English Literature 2 st., Di 8 – 10, HGA 10 alternativ: Fr 10 – 12, HGB 10	
050 648	Eugene O'Neill 2 st., Di 8.30 – 10, GABF 04/613	Ottlinger
051 624	Russische Lachkultur und Technik des Komischen im Werk von Nikolaj Gogol ( <b>Optionalbereich</b> ) 2 st., Mi 14 – 16, GABF 04/614	Tsurkan
051 630	Studentisches Proseminar: Sarah Kane, <i>Zerbombt</i> 2 st., Mo 12 – 14, GABF 05/608	v.d. Busch/Klapdor Betreuung: Haß

### MEDIALITÄT

051 632	Alt Neu Atlantis. Über die (Un-)Möglichkeit einer Insel 2 st., Mi 14 – 18 (14-tägig), GABF 05/608	Kerlin/Lettow
051 621	Sichtbarkeit, Raum, Begehren. Ins Theater mit Žižek und Lacan 2 st., Di 14 – 16, GABF 04/257	Kirsch
051 615	Andere Räume 4 st., Do 12 – 14, GB 03/49 / Do 14 – 16, GB 03/46	Haß

051 614	Der Wille zur Bewegung 2 st., Mi 10 – 12, GABF 05/608	Haß
051 618	Kulturhauptstadt 2010: Inszenierung einer Metropole I 2 st., Blockveranstaltung	Hiß/Stapelfeldt
050701	Performing Gender 2 st., Di 12 – 14, GABF 04/413	Pankratz
050 545	Der Raum in der Einbildungskraft des Schriftstellers Peter Handke 2 st., Mo 10 – 12, GBCF 04/511	Zelle
051 630	Studentisches Proseminar: Sarah Kane, <i>Zerbombt</i> 2 st., Mo 12 – 14, GABF 05/608	v.d. Busch/Klapdor Betreuung: Haß
051 631	Studentisches Proseminar: Intermedialität: Theater und Film 2 st., Mi 14 – 18 (14-tägig), GABF 05/608	Mägdefrau/Beringer Betreuung: Haß
051 633	Fluxus und Aktionskunst 2 st., Di 10-12	N.N.

### INTEGRALE THEATERWISSENSCHAFT

051 611	Zum Gattungsprofil des klassischen Musicals: <i>Westside Story, My Fair Lady, Cabaret</i> 2 st., Di 14 – 16, GBCF 05/705	Groß
051 613	Dancing on Stage / Staging Gender. Die Geschichte des Tanztheaters als Geschlechtergeschichte 2 st., Di 10 – 12, GABF 05/608	Hartmann
051 615	Andere Räume 4 st., Do 12 – 14, GB 03/49 / Do 14 – 16, GB 03/46	Haß
051 614	Der Wille zur Bewegung 2 st., Mi 10 – 12, GABF 05/608	Haß
051 616	Die deutsche Theaterstrukturdebatte – Lösungsansätze aus dem internationalen Vergleich? 2 st., Blockveranstaltung	Hemke
051 617	Wagners Theaterreformen 2 st., Di 16 – 18, GB02/60	Hiß
051 618	Kulturhauptstadt 2010: Inszenierung einer Metropole I 2 st., Blockveranstaltung	Hiß/Stapelfeldt
051 619	Wahnsinnsszenen 2 st., Mi 12 – 14, GABF 05/608	Höfer
051 620	Der Opernchor als Spiegelbild sozialer Identität im 19. und 20. Jahrhundert: Risorgimento – Outgrouping 2 st., Mo 12 – 14, MZ, Tonstudio	Jeub
051 632	Alt Neu Atlantis. Über die (Un-)Möglichkeit einer Insel 2 st, Mi 14 – 18 (14-tägig), GABF 05/608	Kerlin/Lettow
051 622	Leidenschaften im Musiktheater 2 st., Blockveranstaltung	Machauer
050701	Performing Gender 2 st., Di 12 – 14, GABF 04/413	Pankratz

051 626	Tanztheater aktuell 3 st., Mo 16 – 19, GBCF 05/705	Woitas
051 627	Innere und äußere Motorik. Igor Strawinsky und der Tanz 2 st., Di 14 – 16, GABF 04/255	Woitas
051 628	Verdi, Wagner & Co. Oper und Musikdrama im 19. Jahrhundert 2 st., Mi 10 – 12, GB 02/160	Woitas
050 545	Der Raum in der Einbildungskraft des Schriftstellers Peter Handke 2 st., Mo 10 – 12, GBCF 04/511	Zelle
051 631	Studentisches Proseminar: Intermedialität: Theater und Film 2 st., Mi 14 – 18 (14-tägig), GABF 05/608	Mägdefrau/Beringer Betreuung: Haß
051 633	Fluxus und Aktionskunst 2 st., Di 10-12	N.N.
051 634	Was heißt (Heideggers) Denken? 2 st., Di 14-16, GABF 05/608	N.N.

### **THEATERPRAKTISCHES MODUL**

051 635	Junge Dramatik 2 st., Di 16 s.t. – 18 und n.V., MZ	Freymeyer
051 636	Studentische Theaterproduktion im Musischen Zentrum 4 st., MZ	Freymeyer
051 637	Play-reading Winterberg 2 st., Blockveranstaltung	Groß
051 629	Studentisches Begleitseminar: 25. Kinder- und Jugendtheatertage NRW 2009 2 st., Blockveranstaltung	Runge/Voß Betreuung: Haß
051 633	Fluxus und Aktionskunst 2 st., Di 10 – 12	N.N.

**M.A.-PHASE****AUFBAUMODUL**

051 615	Andere Räume 4 st., Do 12 – 14, GB 03/49 / Do 14 – 16, GB 03/46	Haß
051 614	Der Wille zur Bewegung 2 st., Mi 10 – 12, GABF 05/608	Haß
051 609	<i>Bambiland</i> 2 st., Mi 12 – 14, GBCF 04/514	Haß
051 617	Wagners Theaterreformen 2 st., Di 16 – 18, GB02/60	Hiß
051 618	Kulturhauptstadt 2010: Inszenierung einer Metropole I 2 st., Blockveranstaltung	Hiß/Stapelfeldt
050701	Performing Gender 2 st., Di 12 – 14, GABF 04/413	Pankratz
051 627	Innere und äußere Motorik. Igor Strawinsky und der Tanz 2 st., Di 14 – 16, GABF 04/255	Woitas
051 628	Verdi, Wagner & Co. Oper und Musikdrama im 19. Jahrhundert 2 st., Mi 10 – 12, GB 02/160	Woitas
050 547	Was weiß die Literatur vom Menschen? 2 st. Do 10 – 12, GBCF 04/511	Zelle

**VERTIEFUNGSMODULE**

051 615	Andere Räume 4 st., Do 12 – 14, GB 03/49 / Do 14 – 16, GB 03/46	Haß
051 614	Der Wille zur Bewegung 2 st., Mi 10 – 12, GABF 05/608	Haß
051 609	<i>Bambiland</i> 2 st., Mi 12 – 14, GBCF 04/514	Haß
051 617	Wagners Theaterreformen 2 st., Di 16 – 18, GB02/60	Hiß
051 618	Kulturhauptstadt 2010: Inszenierung einer Metropole I 2 st., Blockveranstaltung	Hiß/Stapelfeldt
051 627	Innere und äußere Motorik. Igor Strawinsky und der Tanz 2 st., Di 14 – 16, GABF 04/255	Woitas
051 628	Verdi, Wagner & Co. Oper und Musikdrama im 19. Jahrhundert 2 st., Mi 10 – 12, GB 02/160	Woitas
050 547	Was weiß die Literatur vom Menschen? 2 st. Do 10 – 12, GBCF 04/511	Zelle

**EXAMENSMODUL**

051 640	Kolloquium für Promovierende 1 st., Mi 18 – 22 (vierwöchentlich)	Haß
051 641	Doktorandenkolloquium 1 st., n.V.	Hiß
051 615	Andere Räume 4 st., Do 12 – 14, GB 03/49 / Do 14 – 16, GB 03/46	Haß
051 617	Wagners Theaterreformen 2 st., Di 16 – 18, GB02/60	Hiß
051 627	Innere und äußere Motorik. Igor Strawinsky und der Tanz 2 st., Di 14 – 16, GABF 04/255	Woitas